

Wiesbadener Tagblatt

Druck und Verlag: „Lichtdruck-Verlag“
2. Schellenberg'sche Buchdruckerei, „Lichtdruck-Verlag“
Bismarckstr. 2, 60331 Wiesbaden. Telefon 11111.
Verleger: Dr. phil. h. c. h. Dr. phil. h. c. h. Dr. phil. h. c. h. Dr. phil. h. c. h.

Wöchentlich 6 Ausgaben
mit einer täglichen Unterhaltungsbeilage.

Ercheinungszeit:
Wöchentlich nachmittags.
Gesamtwert: 8 Mark monatlich bis 7 Uhr abends außer Sonn- u. Feiertage
Erlaubnis Nr. 120. Berlin-Wilmersdorf

Bezugspreis: Für eine Ausgabe mit 2 Wochen 94 Pf., für einen Monat 2.70, für ein Vierteljahr 7.00, für ein halbes Jahr 12.50, für ein Jahr 23.00. — Bezugsbedingungen nehmen nur bei Vorlage des Hauptbogens, der Nummer 10 Pf. — Bezugsbedingungen nehmen nur bei Vorlage des Hauptbogens, der Nummer 10 Pf. — Bezugsbedingungen nehmen nur bei Vorlage des Hauptbogens, der Nummer 10 Pf.

Bezugspreis: Ein Vierteljahr 7.00, für ein halbes Jahr 12.50, für ein Jahr 23.00. — Bezugsbedingungen nehmen nur bei Vorlage des Hauptbogens, der Nummer 10 Pf. — Bezugsbedingungen nehmen nur bei Vorlage des Hauptbogens, der Nummer 10 Pf. — Bezugsbedingungen nehmen nur bei Vorlage des Hauptbogens, der Nummer 10 Pf.

Nr. 181.

Samstag/Sonntag, 5./6. August 1939.

87. Jahrgang.

Atmosphäre des Misstrauens.

(Eigener Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.)

Die Moskauer Militärabsperrungen.

Am 5. August, 5. Tag. In vier bis fünf Tagen soll in Moskau der zweite Teil der Verhandlungen zwischen England und Frankreich abgeschlossen sein. Generäle sollen die Diplomaten und politischen Unterhändler ablösen und wieder, wie vor acht Wochen, als Mr. Litvinoff nach Moskau fuhr, gibt man sich in London und Paris außerordentlich zufrieden. Immerhin ist man vorerst nicht geneigt, aus den vier Tagen, in denen man seitens der politischen Führung erschöpfte, und inzwischen acht Wochen geworden. Über das Ergebnis dieser achtwöchigen Verhandlungen äußert sich am Freitag die „Times“ mit den Worten: „Die politischen Verhandlungen haben im Augenblick ein geradezu unmühsames Stadium erreicht.“ An der ganzen Zeit vertrat England den Standpunkt: erst politische Gesamtlösung, dann militärische Vereinbarungen. Denn man wollte zunächst genau feststellen, in welchem Falle die englischen und französischen militärischen Mittel einzusetzen wären. Moskau vertrat die gegenteilige Ansicht, durch militärische Vereinbarungen sollte eine, in keinem Sinne nährbringende politische Bindung erzwungen. Zumal bei dem ersten Teil seines Vortrags hat er sich durchgesetzt und es ist deshalb eine Verdrückung der Tatsachen, wenn in der Öffentlichkeit der Westmächte der Eindruck erweckt wird, daß die Reize der englischen und französischen Offiziere nach Moskau von vornherein ein Erfolg für die Westmächte ist. Das wird besonders deutlich in Erinnerung an englische, wie französische Stimmen, die erklären, man könne die Sowjetrussen doch nicht in die tiefsten militärischen Geheimnisse einweihen, wenn man sich noch nicht über die endgültige politische Zielsetzung der Vereinbarungen im ersten Teil einigt habe. Auch auf einen anderen Widerspruch ist hinzuweisen. Gerade in den letzten Tagen verbreiteten englische und französische Zeitungen Alarmmeldungen, wie wir sie im Laufe der letzten Entwicklung immer wieder vorgelegt bekommen. Geheimnisvoll werden Termine genannt, an denen sich die Dinge wieder einmal freibeweglich zuspinnen würden und der Krieg wird schließlich als eine kaum mehr zu umgehende Angelegenheit der allerersten Wochen bezeichnet. Andererseits schauerten die englischen und französischen Zeitungen über die Dauer der militärischen Verhandlungen mit Moskau in diesem 4. und 5. Tagen, was ja in diesem Fall nicht zu einem schnellen Wirksamwerden etwaiger militärischer Vereinbarungen beiträgt. In einem sehr engen Zusammenhang zu den militärischen Geplänkel in Moskau steht schließlich der Aufenthalt, den die Tage der französische General Junginger in London genommen hat. General Junginger hat kurz vorher in Ankara die militärische Seite der neuen französisch-türkischen Freundschaft eingehend besprochen und dürfte jetzt offenbar in London berichten. Die französischen Zeitungen sind voll von angeblichen Erfolgen

der türkischen Mission ihres Generals und sie veröffentlichen auch eine ganze Reihe von Einzelheiten, die diesen Erfolg unter Beweis stellen sollen. Aber dann ist eine Zeitung in unangenehmer Selbstgegenwart, daß dieses ganze Gebäude militärischer Mittelmeer-Vereinbarungen auf schwankendem Grund steht, denn es sei im wesentlichen auf dem Zustandekommen eines umfangreichen politischen und militärischen Vertrages zwischen den westlichen Großmächten und Sowjetrußland aufgebaut. Ohne ein solches Bündnis würden sämtliche militärische Kombinationen im Mittelmeerbecken umkränzen.“ Bei der Fülle von Vermutungen, Hoffnungen und Misstrauen, die auf der Gegenseite geäußert werden, faßt Deutschland auch häufig größte Zurückhaltung in der eigenen Stellungnahme. Wenn man aber daran denkt, daß zu Beginn der Verhandlungnahme mit Moskau das Vertrauen auf beiden Seiten die vorherrschende Grundeinstellung war, so ist wohl die Frage erlaubt, ob man mit dieser ganz groß aufgezogenen Aktion wirklich auf einen Vertrag hinsteuert, von dem man glaubt, daß er sich im Ernstfall unter allen Umständen bewähren, oder ob nicht auch hier wieder eine der politischen Demagogikarten in Aktion tritt. Stilles vorliegt, wie sie die englische Politik der letzten Wochen und Monate mit ihren kühnen Alarmmeldungen, mit Flügen von Bombenanschuldungen, mit einem Dubon-Plan und vielen anderen Dingen so zahlreich aufweist.

Gibraltar zurück an Spanien!

Ein spanischer Schrei nach Gerechtigkeit.

Mailand, 4. Aug. (Aufmerksamkeit.) Refo del Carino“ in Bologna erhebt sich und für die Forderung nach Rückkehr Gibraltars nach Spanien. 25 Jahre, so schreibt das Blatt, seien es jetzt her, seit jene Erde der iberischen Halbinsel in die Hand der Engländer gefallen sei. Heute fordere Spanien Gibraltar zurück. Das das schicksalliche Datum der gleichen Ansicht sei, brauche man eigentlich nicht zu betonen. Die Unwissenheit der Briten in Gibraltar und auf Malta sei mit ein Schicksal, das weder Spanien noch Italien nicht einfließen. Die britischen Statthalter seien lediglich durch das Recht des Stärkeren nach Gibraltar gekommen. Das demokratische Recht, einen spanischen Gebietsverlust zu belegen, sei einzig und allein mit den Waffen einzuweisen worden. Kein Land habe mehr Verdrückungen, Gewalttaten und Angriffsabhandlungen begangen als England, das sich heute mit dem Mantel der Demokratie umgibt, um die reiche Beute, die es in vielen Jahrhunderten seines Vätertums eingekauft habe, zu behalten. Der Ruf „Hinweis auf den Engländern aus Gibraltar“ habe in ganz Italien, Deutschland und in den benachbarten Küsten der Ägäis ein lebhaftes Echo, weil er ein spanischer Schrei nach Gerechtigkeit sei.

„Polens Unglück ist sein eigener Größenwahn.“

Ein belgischer Abgeordneter über seine Reiseindrücke in Polen.

Danzig, 4. Aug. Der Danziger Korrespondent des „Danziger Correspondent“ hatte eine Unterredung mit dem hiesigen Schriftsteller und Abgeordneten des belgischen Parlaments, Ward Hermans, über seine auf einer längeren Reise durch Polen gesammelten Eindrücke. Ward Hermans erklärte, daß er bei seinem langen Aufenthalt in den verschiedensten Teilen Polens seinem polnischen Bürger mit politischem Verstand begegnet sei, wenn er von einem Volk abliehe, bei dem ein Volk wörtlich behauptet habe: „Das größte Unglück Polens ist sein eigener Größenwahn.“ Polen habe offenbar einen chronischen Hunger und leide an dauernden Regenstörungen. Er erklärte der belgische Beobachter, weil es oft zu viele unverständliche Dinge eingekommen habe und noch mehr einschließen möchte. Die Polen hätten das letzte Gefühl für Haß und Größe verloren. Jeder Ausländer, der in Polen die neuen Landkarten betrachte, worauf ein großer Teil Deutschlands bis in die Nähe von Berlin, weiter Böhmen, Mähren, die Slowakei und ein riesiger Teil Rußlands in der Phantasie der Polen schon angeteilt sei, müsse denken, daß Polen eine riesige Zarenmacht geworden sei. Der ausländische Schriftsteller bestätigte, daß sich von der Zeit des Untergangs von über 100 Millionen Polen, alle im ukrainischen Polen, durch persönlichen Augenschein überzeugt habe. Weil es eben keine Sogogenen waren, so meinte der Erzähler, habe die ganze Welt gelächelt, obwohl sogar im polnischen Sejm über die gewalttätige Rache von 100 Millionen, alle im ukrainischen Polen, durch persönlichen Augenschein überzeugt habe. Weil es eben keine Sogogenen waren, so meinte der Erzähler, habe die ganze Welt gelächelt, obwohl sogar im polnischen Sejm über die gewalttätige Rache von 100 Millionen, alle im ukrainischen Polen, durch persönlichen Augenschein überzeugt habe.

Ostens“ feststellen können. Der Abschluß dieser Fahrt müßte in Danzig stattfinden, damit sie sich ein eigenes Urteil bilden können, ob dem bewußten Anspruch Danzigs über die polnischen Freizügigkeit der Provinz gegeben werden soll. Wie die Polen die deutsche Kolonialverwaltung in ihrem eigenen Lande behandeln, habe ich selbst gesehen. Auf dem Schahol in Dirschau war ich Zeuge, wie man Deutsche polnischer Staatsangehörigkeit, die nach Danzig wollen, aus dem Zuge herausheute, wobei auch ein alter Mann und ein kleines Mädchen nicht verschont wurden. Die Unterredung schloß mit der Feststellung Ward Hermans, daß er nicht glauben könne, daß irgendwas des öffentlichen Rechtsanspruches Danzigs und des Reiches nur wegen der polnischen Großmacht ein europäischer Krieg auch nur diskutiert werden soll.

Der englisch-irische Bürgerkrieg geht weiter.

Post in den Briefkästen in Brand gesetzt.

London, 4. Aug. In vielen englischen Städten kamen los „Bombenrisse“ der IRA zur Explosion, wodurch eine große Anzahl von Briefen zerstört und Postbeamten leicht verletzt wurde. In allen Fällen handelte es sich um Zeitungen, die in Briefkästen verpackt in die Briefkästen der Postämter von Halifax, Bradford, Preston und Blackburn geworfen worden waren. Die englische Polizei läßt im übrigen in ihrer Jagd nach den IRA-Männern nicht nach. In Birmingham fand heute vier Iren ausgewiesen worden, die unter scharfer Polizeibewachung nach Irland zurückgebracht werden. „Evening Standard“ meldet, in Belfast habe ein Komplotz gegen den nordirischen Ministerpräsidenten Lord Craigavon entdeckt. IRA-Männer hätten einen vollständigen Plan gehabt, Lord Craigavon zu beseitigen. Dieser Plan sei der Polizei in die Hände gefallen, doch seien die Täter entkommen. Innenminister Hoare hat jetzt insgesamt 53 Ausweisungsbefehle für in England lebende Iren unterzeichnet.

Das Auftauchen von Brandbriefen auf den Postämtern in der Provinzstädten, die auf die Tätigkeit der IRA zurückgeführt werden, hat die englische Polizei veranlaßt, die gesamte Post, die aus diesen Städten gehen in London eintrifft, sorgfältig zu prüfen. Aus nicht bekanntem Grunde ist besondere Anweisung ergangen, sämtliche aus Bradford eintreffenden Pakete mehrere Tage lang zu öffnen. Gefehrt allein waren es mehrere Tausend Pakete. Am Freitag wurde auch die erste Frau, eine 29-jährige Iren, aus England ausgewiesen.

In den letzten Tagen weifte der irische Außenminister Munters zu privatem Besuch in Irland. Einen Tag hielt er sich als Gast des irischen Außenministers in Baderi Fernau auf, wo zur gleichen Zeit auch der irische Gesandte in Keanal und der estnische Gesandte in Riga weilten.

Fortsetzung der Eintreibungsaktion.

Von Feik Günther.

Nach vor wenigen Wochen konnte man von englischer und französischer Seite immer wieder hören — und diese Prognose gab der Höhe der Eintreibungsaktion stets neuen Auftrieb — daß Anfang August Ereignisse eintreten würden, die zu kriegerischen Verwicklungen führen und damit die Politik der unterbetenen Garantieerfüllungen rechtfertigen sollte. Jetzt, ganz kurz vor diesen Terminen, ist auf Wunsch des englischen Premierministers das Parlament in die Ferien gegangen, gewissermaßen zur Beruhigung der Nerven aller Engländer, die in der letzten Zeit auf eine besonders harte Probe gestellt wurden. Die Lausache überläßt unmißverständlich im Gegensatz zu den immer wieder hellheißlich verkündeten Überlieferungen“ liegt, die Herr Chamberlain offenbar braucht, um seine Politik erfolgreich fortzuführen. Die Kette der Mißerfolge, die die englische Politik in den letzten Monaten aufzuweisen hatte, trug nicht gerade zur Beruhigung der Volkstimmung bei. Der King, mit dem die Eintreibung der Außenmächte vollzogen werden soll, weiß nicht nur immer noch die große Rade auf, welche der Moskauer Partner schieben soll. Auch die neutralen Mächte haben im Hinblick auf das gefährliche Spiel, das England und Frankreich nun seit Monaten treiben, allen Lösungen gegenüber die alte Schulters gezeigt. Die Diplomatie der Entente hat trotz allen Drängens und trotz aller Berispedungen nicht den Erfolg gehabt, den sie erwartete und den sie als Rechtfertigung für ihre Politik braucht. Nachdem also die Diplomaten offenbar verärgert haben, die Fiktion der Behauptung aber aufrecht erhalten werden muß, entschloß man sich, den Willkür das Wort zu geben, um dem Krenn zu beweisen, daß man fast entlasteten ist. Den russischen Moskauer entgegen zu kommen. Englische und französische Militärmissionen werden deshalb nach Moskau entsandt mit der Aufgabe, die militärische Sachlage zu prüfen und die Sowjets um jeden Preis als Bundesgenossen zu gewinnen, um damit die endgültige Vernichtung der Außenmächte festzusetzen.

Der ursprünglich vorgesehene Plan, auf dem Luftwege zu dem Bundesgenossen zu kommen, wurde allerdings fallen gelassen. Dafür hat jetzt fünf Tage Seereise vorgezogen; eigentlich eine langweilige Angelegenheit. Dabei ist nicht der mindeste Zweifel, daß im Ernstfall eine solche Reise von England oder Frankreich nach Rußland oder umgekehrt noch viel länger dauern würde als heute. Denn dann ist der Weg über die Ostsee selbstverständlich gesperrt. Sir Samuel Hoare, der bis zum Ausbruch der russischen Revolution als Vertreter des englischen Königs, des Kriegsministeriums und des Geheimdienstes der englischen Botschaft in Petersburg unterwegs war, erzählt in seinem Buch „Das vierte Siegel“ ein komisch groteskes Erlebnis: Um den Kullen der Jarenzeit hat er nach London und nach ein umfangreiche englisch-französische Delegation während des Weltkrieges nach Petersburg und Moskau entsandt worden, die dort von den Russen mit Zerkeln, Weinen und Schmeicheleien reichlich traktiert wurde, daß etwas Ähnliches nicht zutage kam. Nach einigen Wochen fuhr diese Abordnung in Begleitung von Hoare über Finnland, Nord-Schweden und Norwegen wieder in die Heimat zurück, wobei alle Teilnehmer herzlich froh waren, daß ihre Abreise von Norwegen nach Nord-Schottland nicht von deutschen U-Booten gehindert wurde. Als sie schließlich in Nord-Schottland gelandet waren, überlieferte sie die Nachricht von dem Ausbruch der russischen Revolution. Selbst Hoare konnte ein grimmes Schmunzeln über diese Weiterreise nicht unterdrücken. Er ist im übrigen heute englischer Innenminister.

In politischen Kreisen, die nach ein gewisses Maß von Verantwortung haben, sieht man den Moskauer Militärabsperrungen sehr skeptisch gegenüber, weil der militärische Wert eines Bündnisses mit Moskau überhaupt stark in Zweifel gezogen wird. Man kann sich auch immer vorstellen, daß die Sowjetunion, die nach ihrem Werdegang und nach der heutigen Situation aus ihrem kolonialimperialistischen Einstellung heraus der natürliche Feind aller Staaten anderer politischer Weltanschauungen ist, nun mit einem Male der Freund und Bundesgenosse von Demokraten westlicher Prägung werden könnte.

Temperaturen werden sich anfänglich wenig ändern, später aber wieder ansteigen und es ist anzunehmen, daß in der ersten Hälfte der kommenden Woche weicht heiteres und warmes Wetter herrscht.

Das Zeit im Doppelbad, das für Samstag vorbereitet war, mußte wegen der unangünstigen Witterung abgelehnt werden.

In wunderbarer Fahrt überloß 9.3.190 Graf Joppell am Freitag um 19.20 Uhr Wiesbaden und kehrte längere Zeit über dem Stadtbereich. Das Luftschiff, das wieder unter Führung von Kapitän Albert Sam mit Hand, kam von einer weiteren Erprobungsfahrt zurück, so der es am Mittwoch um 22.50 Uhr aufsteigen war.

Etern, besucht die Pimpel! 800 Pimpel des Jungmannes 80 befinden sich auf Fahrt ins Rheinland. Stolz hat sie alle auf ihre Zeltlager in B u d e n h e i m und bitten ihre Eltern am morgigen Sonntagmittag dieses Lager zu besuchen.

Ihre Meisterprüfung im Glas- und Gebühreinerhandwerk bestanden: Georg Dannevig, Ludwig Jung, Emil Lamm und Gustav Jindel, Wiesbaden.

Radschere fiel unglücklich. Auf der Bierbacher Straße verlor ein jugendlicher Radschere die Gewalt über sein Fahrzeug, stürzte zu Boden und zog sich blutende Hautverletzungen zu, so daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

Das Fest der Silbernen Hochzeit feiern heute die Eheleute Heinrich D e n n i s h und Frau Maria, geb. Eggert, jünger am 8. August die Eheleute Karl W i e n e l und Frau Wörthstraße 4.

Deutsche Reichs-Lotterie.

Table with lottery results for Friday-Thursday and Friday-Saturday drawings, listing various prize amounts and ticket numbers.

Wiesbaden-Viebrich.

Todesfall. Im hohen Alter von nahezu 95 Jahren verstarb gestern Frau Marie D y n e r i s, geb. Dürr, Witwe des Professore Dr.-Ing. e. h. Rudolf D y n e r s o f f.

Beförderung. Kriminaloberassistent Max Wehler, Hoch-Wiesfeld-Straße 21, wurde zum Kriminalsekretär befördert.

Hohes Alter. Der Invalide Philipp O k e r t a g, Gau-gasse 11, feiert heute in voller Aktivität seinen 80. Geburtstag.

Obdachs aufgefunden wurde ein 15jähriger junger Mann, welcher auf einer Bank in der Herfstraße in der letzten Nacht schlief. Er wurde festgenommen.

Eine Frau vom Motorradfahrer umgerannt. Am Rheinufer bei der Omnibushaltestelle wurde am Donnerstagabend eine Ehefrau aus Wiesbaden beim Überqueren des Fahrdammes von einem Motorradfahrer zu Boden geschleudert und überfahren.

Wiesbaden-Schierstein.

Wo befindet er sich? nämlich der Briefkasten am Schiersteiner Bahnhof, der anschließend bei dem Um- und Ausbau vergessen wurde, erneut anzubringen.

Im Ufa-Palast:

„Hallo Janine!“

Ein Revuefilm um Maria Köff.

Janine ist eine sehr begabte Tänzerin, die aber trotz ihrer Leistungen auf keinen grünen Zweig kommt, weil sie nicht die Freundin des Theaterdirektors ist.



Phot. Ufa-Krahnort. Scherl-Ma. Getragener Scharm.

Maria Köff zeigt wieder ihre hohe Tanzkunst in dem neuen Ufa-Revuefilm „Hallo Janine!“, den Carl Seele inszenierte.

Komponist Pierre ist nicht auf Kosten gebettet und kann keine göttlichen Eingebungen nicht an den Mann bringen.

Wiesbaden-Dogheim.

Belebung der Bauaktivität. An verschiedenen Stellen unseres Stadtbezirks wird die Errichtung neuer Wohnhäuser begonnen.

Die fröhliche Lage haben den Dogheimern bewegt, denn keine Zeit feiert jeder Dogheimer Einwohner so recht nach Herzenslust.

Wiesbaden-Rambach.

Hohes Alter. Frau Katharina Wildhardt, Woe., Niederrhäuser Str. 136, feiert heute ihren 96. Geburtstag.

Wiesbaden-Kloppenheim.

Das Fest der Silbernen Hochzeit feiern heute Emil D ö r r und Frau Emilie, geb. Stephan, Bundschuhstraße 3.

Die Gastmahlfeier der NSDAP, zeigte gestern in der „Rosa“ den Film „Frau Sitta“, außerdem die Monatsfeier und einen Film von der Bekämpfung des Kartoffelfäfers.

sch ungehört das nächtliche Paris ansehen und vertaucht deshalb seinen eleganten Frack mit samt seiner blaublitzigen Persönlichkeit mit dem armen, wenn auch musikalisch hochbegabten Pierre.

Advertisement for Schuvelhelm, featuring a logo and text: ELBEO-Strümpfe, Damenwäsche, Kleider - Mäntel - Kostüme, Wilhelmstr. 30.

Damen betrifft, läßt sich denken, zumal bei Janine und Poette. Die Entscheidung fällt - der von dem Grafen besetzte Herr Bouillon, der König der „Claqueurs“.

Advertisement for Die Kühlanlage, featuring a logo and text: Generalvertretung: Hans Stück, Webergasse 8, Ruf 29551.

Kranken, offenbar in Vorkriegswährung, weil sonst für den Aufwender kein Grund zum Erkennen vorhanden wäre.

Advertisement for Gaben für Altgold - Schmuck - Brillanten, Münz und Alt Silber. Ankauf!

den Step und mehr dann wieder mit der Grazie der Pawlowa einen Walzer vorzuführen.

Advertisement for Dr. Frische's Qualitäts-Essige!

immer noch nicht abgerüstete Schönheit mit den Gebärden einer Frau Reuteich.

Bauern! Großbrandland braucht zur Sicherung seiner Freiheit dringend eine Steigerung der Fetteerzeugung.

Im Residenz-Theater:

„Einen Sommer lang.“

Ausführung in 3 Akten von Katharina Stoll.

Die Sache hängt spannend an Gedruss aufregend. Finiere Nacht. Eine Schöne tritt, irgend jemand flüsternd durchs Fenster. Ein Mann, der eine Frau auf dem Arme trägt.

Wieder Weltchau der Filmkunst in Venedig. Sechs deutsche Spielfilme und Spionagenovellen des Kulturministeriums.

Wieder Weltchau der Filmkunst in Venedig.

Sechs deutsche Spielfilme und Spionagenovellen des Kulturministeriums.

In der Zeit vom 8. bis 31. August findet auf dem Vido die Internationale Filmkunstausstellung von Venedig statt.

Natürlich werden auch in größerer Zahl die Spionagenovellen des deutschen Kulturministeriums in Venedig gezeigt.

Aus Kunst und Leben.

Das deutsche Landvolk gedent Kunst Samlans, Reichsbauernführer R. Walter D e r r e d.

Barcelona's Archäologisches Museum neu eröffnet. In der festlichsten Hauptstadt wurde das bedeutende Archäologische Museum neu eröffnet.

Uraufführung einer Napoleon-Oder in Gera. Command von Bord, der im Berliner künftigen Kongressort eine Kompositionslage liefert.

Arbeitsmädchen lernen die Landarbeit kennen.

Der Reichsarbeitsdienst eine wertvolle Erziehungsschule der Nation.

(Sonntagsbeilage unserer gl. Mitarbeiterin von einer Fabrikarbeitenden Lagerdes weiblichen RAD.)

Dienst am Volke.

Eine der höchsten Taten, die der Nationalsozialismus zur Wiederaufrichtung einer kommenden deutschen Volksgemeinschaft vollbracht hat, war die Gründung des Reichsarbeitsdienstes. Dieser Ausspruch des Führers wird uns allen immer wieder erneut vor Augen geführt, wenn wir mit dem Reichsarbeitsdienst in Verbindung kommen. Denn dann erst, wenn wir in das Weiden dieser Organisation richtig einfinden können wir erkennen, welche wertvollen Kräfte des Volkes hier auszubilden wurden, um richtig geführt, dem Wohl der ganzen Nation auszubilden zu sein.

Von den nordbildlichen Weitanen, die hier eigentlich ganz im Vordergrund stehen, dem der Reichsarbeitsdienst betrachtet einen Dienst am Volke als lehrreiche praktische Erziehung, liegt allen unter dem Besatz die Erziehung zur ihren Eigenschaften in Wiesbaden — ein bereitetes Beginn als Diener der 11-Heilen des Reichs arbeitsdienliches. Für die weibliche Jugend umgibt 4 Gruppen (Küche, Tischdecken, Darmstadt), die sich aus 12 Lagern zusammensetzen. Es ist der größte Bestand im Großdeutschen Reich. Jedes Lager besteht aus 4 Kameradinnen (im Winter 3) zu je 12 Kameradinnen, also 48. Während die Lager der männlichen Jugend 600 bis 800 Kameradinnen, 240 Arbeitsmänner haben. Der Arbeitsdienst ist noch freiwillig, für die Studenten jedoch Pflicht. Die Mädchen sind im Alter von 17-25 Jahren. Die Unterkünfte bestehen aus einfachen Häusern, teilweise werden vorhandene Bauten dafür benutzt, teilweise wurden sie neu erstellt. Die Vorkosten für die Verpflegung ebenfalls als Unterkünfte dienen sind jedoch nur als Mittelmaßung gedacht. Die letzten Unterkünfte verbandt der Besitz in der Hauptlinie der billigeren und vertrauenswürdigen Initiativen des Gausleiters und anderer Organisationen.

Im Reichsarbeitsdienst leben wir die Erziehungsschule der Nation, die durch die Arbeit und die Gemeinnützigkeit bestimmt wird. Der Reichsarbeitsdienst ist eine weibliche Jugend mit nationalsozialistisch ausgerichtet und hauswirtschaftlich erzieht. Diese Erziehung soll hinausführen in das Leben, für den Einsatz im Volk. Aus allen Schichten des Volkes und allen Gauen des Reiches kommen die Mädchen in den Lagern zusammen. Im Durchschnitt findet man in einem Lager unter den 48 Kameradinnen 8 Burschenmännern. So lernen nicht den Lebenskreis des anderen kennen, erfüllt heimatisches Brautstum anderer Gegenden, so daß er künftig dem anderen Volksgenossen nicht mehr fremd anene überlebt, wie das früher der Fall war.

Das Lagerwert der Arbeitsmädchen

beginnt morgens um 7 Uhr. Wenn sie die Hände über dem Kopf gehoben haben, treten sie ihren Dienst an. Nach Sport und Unterricht geht es um 11 Uhr zu den Außenbereichen beim Bauern, wo die Mädchen bis 12 Uhr bleiben und dann in das Lager zurückkehren. Nach dem Essen wird der Abend verchiedentlich verbracht, es wird gelehrlich, gelesene, diskutiert oder musiziert, wie auch morgens eine halbe Stunde den Tag frühlich einleitet. Täglich um 21 Uhr schläft man dann in die kühle Matratzenbetten.

Der Dienst wechselt allmonatlich ab, sowohl der Hauswirtschaft als auch der Außenbereich, damit die Auszubildende recht vielseitig wird. Die Mädchen werden auch verchiedentlich in Arbeitserziehung einbezogen, es werden erforderte ist. Die Arbeitsmädchen leben unter händiger ärztlicher Überwachung, für ganzer gesundheitslicher Zustand und ihr Gewicht wird genau durch den Arzt kontrolliert. Auch die Bauernfamilien, in denen sie helfen, sind gesundheitlich geprüft worden. Da die Mädchen vorhanden, kann der Arzt unter den rechnermäßig wiederkehrenden Besuchen, jederzeit gerufen werden. Die Nachprüfung des Essens erfolgt durch eine besondere Stelle, die den Wochenprotokoll zu sammeln ist wie es für tunge, im Wachstum begriffene Mädchen dienlich ist.

Schlafort in drei Arbeitslagern.

Eine ausgedehnte Rundfahrt gab uns nun in diesen Tagen einen genauen Einblick in verschiedene Lager des Reichsarbeitsdienstes für die weibliche Jugend in Schritt 11. Hellen. Von Frankfurt aus ging es dabei eine Strecke am windungsreichen Main entlang durch zahlreiche Ortschaften mit allen Giebel- und Kachlerhäusern. Wir schlugen die Richtung D a n u s a l b a ein, und luden durch das kleine „W e l d e s“ und ins kleine „W e l d e s“, vor uns die wohlbehaltenden Ruinen der Heiligenkirche bis nach „G o s s h a u s e n“, wo das Lager 10/11 Darmstadt im Frühjahr 1937 entstand, um bei der Siedlung W a l d r o b e und im Kreis Solmanien einzeln zu werden. Wie überall in den Lagern finden wir eine sorgsam geordnete, einseitige und praktische Einrichtung. Aus den Fenstern schauen wir über die hügelige Landschaft mit ihren erntereifen Feldern, auf denen Ähren und Weizen lächer die fruchtbarsten Köpfe reisen. Von der mit Glas verbedeten Veranda kann man einen wunderbaren Ausblick, der weit ins Land bis zum Fogelsberg reicht, und von wo man sogar die Ausläufer des Spessart erkennen kann.

In den schlössigen Räumen mit den freundlichen Gardinen werden wir durch die Weisheitlerin Fräulein D o r n u n g begrüßt, und losgelassen wird uns heimlich unter all den frohen jungen Menschen, die mit Stolz auf ihre Arbeit bilden können und uns doch in so bescheidener Weise zeigen, wie sie schlafen dort zu helfen wo es die Volksgemeinschaft erfordert. Vertikal sauber und kammig und die Schlafsäle mit den übereinandergeordneten Holzbetten und den Doppelkissen (für je 12 Mädchen), die Gemeinnützräume mit den Büchern- und Stoffschänken, sowie den blumen geschmückten Tischen, die Saalherinnenzimmer, die ausgelegten Sammelräume, die Kassen, Kassen- und W o r r e u m e mit Warmwassererwärmung, die im Lager hat und die Kuchenzimmer, gehalten. Es ist eine Freude zu leben wie umhüllt die Mädchen hier hantieren. Nach einmal können wir zurück zu dem großen Wandplatz mit dem einprägnanten Bild des Führers: „Es gibt nur einen Adel, den Adel der Arbeit“ das hier keine funktelle Deutung fand.

Wandbild im Erdgeschoss Waldrobes.

Dann geht es zu den Außenbereichen in das Erdgeschoss auf der Höhe, die W a l d r o b e genannt ist, weil dort

die Waldung ausgerodet ward, und die am Sonntag durch Gausleiter und Reichsarbeitsleiter Sperrt geteigert wurde. Hier macht uns der Landrat und Kreisleiter K a u l e m a n n mit dem Aufbau dieser aus 8 Stellen bestehenden Siedlung (durchschnittlich 70 Hektar groß) bekannt. Und dann leben wir die dort einseitig arbeitende in ihrem Wirkungskreis. Während sie am Anfang mit dem Bauern und der Bäuerin auf dem selbe tätig war, ist sie jetzt mehr im Haus beläufig mit der Kinderbetreuung, der Einnahmeverteilung und anderen Dingen, wie z. B. Wäscheauswaschen, Geschäfte, was wir sie am Abend und umhüllt übernimmt sie die Führung durch das neuerrichtete Haus und erklärt den Besuchern die Einrichtung des Bauernhofes. Aufschlussreich weiß sie, die aus der Stadt kam und vorher keine bäuerliche Arbeit kannte, jetzt über die Notwendigkeiten des bäuerlichen Lebens zu sprechen. Auch mit der Viehhaltung ist sie vertraut. Als dann Bauer und Bäuerin zurückkehren — hier grenzen erfreulicherweise die Felder an den Hof und liegen nicht weit entfernt in kleine Parzellen aufgeteilt in der Umgebung, wie es in früheren Zeiten geschah —, werden sie der Lichtigkeit der Arbeitswelt volle Anerkennung. Im Lager „G o s s h a u s e n“ hat man nun ausgereift die Mädchen zu den Arbeitstätigkeiten auf der Barbarossa-Burg herangezogen, an denen sie freudig teilnehmen.



Arbeitsmädchen bei frohem Tanz am Feiertag.

(Foto: NSG.)

Kochanweisung im Lager Waldrobes.

Von Waldrobes nehmen wir dann unsere Fahrt wieder auf. Nur einige hundert Meter vor der bäuerlichen Grenze entfernt geht es durch hohe Weiden an rauschenden Bächen. Die Mädchen sind im Alter von 17-25 Jahren. Die Unterkünfte bestehen aus einfachen Häusern, teilweise werden vorhandene Bauten dafür benutzt, teilweise wurden sie neu erstellt. Die Vorkosten für die Verpflegung ebenfalls als Unterkünfte dienen sind jedoch nur als Mittelmaßung gedacht. Die letzten Unterkünfte verbandt der Besitz in der Hauptlinie der billigeren und vertrauenswürdigen Initiativen des Gausleiters und anderer Organisationen.

Zauberpiegel Bodensee.

Der See als Licht- und Wärmequelle.

K. G. Kaulanz, Ende Juli 1939.

Ein hervorragender Meteorologe hat den Bodensee einmal als den „meist begünstigten See unseres Kontinents“ bezeichnet. Dieser Ausspruch wird bestätigt durch die langjährigen Untersuchungen des Kologischen Observatoriums Friedrichshafen zur Erforschung der klimatischen Verhältnisse im Bodenseegebiet, die zu der Feststellung geführt haben, daß das Nordufer des Bodensees in der günstigsten klimatischen Zone liegt, die es in Deutschland gibt. Diese Tatsache ist die Ursache des frühzeitigen Beginns des Frühlings und der fast südländlichen Vegetation, die wir allenthalben am Nordufer des Bodensees antreffen.

Der Winter pflegt am Bodensee nur kurz zu sein. Selten, daß einmal größere Schneemassen für längere Zeit liegen bleiben. Raum alle hundert Jahre einmal kommt es vor, daß der Bodensee in seiner größten Fläche, dem weiten Obersee, zugefroren. Zwei Gebiete sind es, die in Deutschland zuerst Frühling haben: die oberrheinische Tiefebene und der Bodensee. Professor Dr. Wilhelm Weppler, der Leiter des Kologischen Instituts in Friedrichshafen, hat die einfallende Lichtmenge am Bodensee genau gemessen und auf Grund seiner jahrelangen Forschungen festgestellt, daß die Lichtfälle am nördlichen, also am deutschen Ufer des Bodensees größer ist als in jeder anderen Gegend Deutschlands.

Der Spiegel dieser Lichtfälle ist der Spiegel des Bodensees. Er fängt die einfallenden Sonnenstrahlen auf, wirft sie zu einem großen Teil an die Dunstschicht der Atmosphäre zurück, und diese Strahl ist durch „diffuse Reflexion“ wieder auf die Erde zurück. So gleicht der Bodensee einem riesigen Reflektor, der das ganze Ufergebiet mit einer geradezu verblüffenden Fülle von Licht versorgt. Dr. Weppler hat Vergleiche angeestellt zwischen den Lichtverhältnissen der Stadt Friedrichshafen und benachbarten Wäldern. Er kam dabei zu dem erstaunlichen Ergebnis, daß das Bodenseegebiet in den Monaten April bis September einen Lichtüberschuß von 40% und im Winterhalbjahr immerhin noch einen Lichtüberschuß von 12% gegenüber Wäldern aufzuweisen hat. Die Stadt Karlsruhe, die in dem klimatisch so

Waldrobes Tonaufnahme mit ihren blaugelagerten Zierornamenten erregen ebenfalls die Aufmerksamkeit der Gäste, die sich an diesem handgearbeiteten Gefäß erfreuen. Mit einem Glasrumpf aber mit dem „Glasrumpf“ ist das „Wittgenmahl“ nicht das Essen einseitig, aus dessen Gefäß man ersehen kann, daß die Mädchen das Kochen schon trefflich erlernt haben, damit sie einmal aus Draußen werden. Auch hier beschäftigen wir die Geliebten, von den Speisekarten bis zu den Kleiderarbeiten, die uns zeigen, daß für die Mädchen auf geistlich, und sie eine warme, ausdauernde, geschmackvoll entworfene Kleidung haben. Wir tragen uns noch einmal den Tageslauf ein, den der Führer gab: „Die Nation ist etwas Gemischtes aus Stand, Beruf, Klasse und Beruf“, und leben dann unsere Fahrt nach dem dritten Lager fort, das sich im dem Galos des Finken zu Stoffbeta in Gedenken befindet.

Probes Leben im Lager Gedenken. Wieder fahren wir durch verchiedene Ortschaften über Berg und Tal. Überall auf den Feldern wird emsig gearbeitet. Die Gemäht, dort werden Boden aufgeteilt oder neu abgewendet. Friedlich stehen die Schafe über weite Grasnarben. Durch ein altes heines Tor mit der Adressat

KAPPUS QUENDEL Neu!
dusig frisch, festlich, sportlich, unverwundlich!
KAPPUS QUENDEL-WASSER-FLASCHE: -60,115, 2-

1600 gelangen wir vor das Lager Gedenken, wo uns außer der Kreisführerin Fräulein D o r n u n g auch wieder die betreffende Lagerführerin sowie der Kreisgeschäftsführer S u l l m a n n begrüßen. Das schön gelegene Lager mit seinen großen Räumlichkeiten ist recht geeignet für den Reichsarbeitsdienst der weiblichen Jugend, die alles wohl geordnet und geschmackvoll eingerichtet hat, angefangen bei den Kabinettmännern bis zu dem großen Raum mit dem Weiden, auf dem Leinwand und Decken lagern, entworfen, denn die Lagerführerin ist Weberlehrerin — eine Kunst, die sie in Gommern erlernte. Als wir dann zu den Außenbereichen der Mädchen gehen, die dort im blauen Kleid und roten Kopftuch tüchtig arbeiten, da verliert uns das freudige Gefühl des großen Lagerführers, der treue Wache hält. Später zeigen uns dann die Mädchen, bei denen der Arbeit auch das geistliche Spiel nicht zu kurz kommt, und wir können ihre belohnenden Läuse leben und den schönen Weiden lauschen, die sie uns vortragen. Zeitweise veranlassen sie auch Gemeinnützigkeitsarbeiten mit

Ihr gewissenhafter Berater **Drogerie Minor**
Ecke Schwalbacher u. Mauriustraße, Fernruf 224 54

den Bauern, bei denen sie musizieren und tanzen, während die Bäuerin ihre alten in den betreffenden Gegenden heimischen Weiden immer und Läuse zeigen. So findet ein reger Gedankenaustausch statt. Verchiedene Mädchen, aus der Heimat und anderen Teilen des Großdeutschen Reiches, aus Volksbüchse aus Polen erzählen uns von ihrem Eintritt in das Lager und wie sich das große Erlebnis der Weidenzeit einprägnant in ihre Herzen eintrug. Der Blick über bildet die feierliche Einholung der Lagerführerin, der wir Gatte bewohnen, um völlig den Tageslauf des Lagers miteinlebt zu haben. Und als wir dann aus dieses Lager verlassen, erfüllt wieder dem Gefühl, das uns vermittelte wurde, begleitet uns das schöne Bild der frohen Arbeitsmädchen, die uns treudig willkommen.

So nehmen wir unerwartliche Eindrücke vom Reichsarbeitsdienst der weiblichen Jugend mit, die über ihren Weg ausfällt, auf den sie der Führer stellte, um helfend am Wohle des gesamten Volkes mitzuwirken. al.

bevorzugten Gebiet der oberrheinischen Tiefebene liegt, tangiert sogar nach hinter Wäldern. Das Bodenseegebiet übertrifft die oberrheinische Tiefebene um nicht weniger als 57%.

Selbstverständlich wurden betrieblige Untersuchungen auch auf anderen größeren Seen angeestellt, und man hat dort teilweise ebenfalls ganz ausgezeichnete klimatische Bedingungen vorgefunden. Beim Bodensee kommt jedoch hinzu, daß die gegenüberliegenden Berge einen sehr wirkungsvollen Windstich bieten. Die Forschungen wurden in

MARKLOFF, Hellmundstraße 52, Ruf 226 26
kauft: All-Lippen - Metalle - Flaschen
Lumpen - Akten zum Einstampfen

neuester Zeit auch nach der Richtung hin ausgebeutet, in welcher Weise die außerordentlich starke UV-Strahlung Einfluß auf die Gesundheit hat. Das ist für den Fremdenbetrachter von großer Bedeutung, denn es handelt sich darum, schützenden, in welchem Maße das Bodenseegebiet klimatische Beeinträchtigungen besitzt. Der Erforschung dieser Frage dienen die vielen Beobachtungsstationen längs des ganzen Bodenseesufers.

ALPINA-UHREN am Mauriustplatz
SCHMUCK Pruckmann Ruf 237 65

Neuer großer Diamantfund in Brasilien. Im Staat Minas Geraes wurde vor kurzem ein Diamant von 490 Karat gefunden, der den Namen der Gattin des Bundespräsidenten „Darcos Bargas“ erhielt und vom gleichen Diamantenhändler aufkauft wurde, der vor kurzem den bisher größten in Brasilien gefundenen Diamanten „Präsident Bargas“ erworben hatte, der mit 735 Karat der viertgrößte Diamant der Welt ist. Der neue Diamant ist nach dem „Präsident Bargas“ der größte Brillant, da er den früher als größten Diamanten geltenden „Schöblers“ gleichfalls übertrifft. Am den Erwerb des „Diamanten Darcos Bargas“ bemüht sich in Belo Horizonte 25 Diamantenhändler, darunter der bekannte Diamantenspezialist Triefus aus London.

... loben Sie schon einmal extrafein versucht?
Zum schandelnden Putzen und Polieren aller feinen Haus- und Küchengeräte aus Glas, Emaille, Marmor, Porzellan, Holz, Metall usw. In der großen Flasche für 30 Pfennig überall zu haben.

Wetz
Luisenstraße 24 • Tapeten Linoleum Siragula
zieht um nach
Langgasse
Ecke Bärenstraße
Eröffnung: Samstag, 5. August, 5 Uhr
Jetzt auch:
Läuferstoffe, Teppiche, Gardinen

Geistliche Empfehlungen
Maler-
Tüncher-
Anstreicher-
Arbeiten
Möbellackieren
uvm. alle Hand-
arb. führt aus
W. Krad,
Dohbeimer
Straße 31, 2.
Körbe
für alle Zwecke
aus Holz u. grau.
Weid. od. Rohr.
i. a. Kunst. Weid.
an Korbmöbeln
u. Korbmöbeln
aus und vorw.
Korbflechterei
Schäfer,
Helmwälder 43.
In der
Arbeitspause
wenn man zum
Wiesbadener
Tagblatt greift
möchte man auch
Ihre Angaben
unter dem An-
zeigen finden!



Das
nennt man Leistung!

- Sport-Anzüge:**
24.- 30.- 39.- 49.- 59.- u. h.
- Sakko-Anzüge:**
27.- 33.- 45.- 59.- 69.- u. h.
- Sport-Sakkos:**
12.50 17.50 23.- 33.- 49.- u. h.
- Leinen-Sakkos:**
7.50 8.75 12.50 19.- 21.- u. h.
- Lüster-Sakkos:**
8.75 9.- 11.- 14.- 17.- u. h.
- Sommer-Joppen:**
5.25 6.50 7.- 7.50 8.25 u. h.
- Sommer-Mäntel:**
27.- 29.- 33.- 39.- 42.- u. h.
- Loden-Mäntel:**
14.50 17.- 22.- 29.- 39.- u. h.
- Wetter-Mäntel:**
10.50 13.- 15.- 18.- 21.- u. h.
- Sommer-Hosen:**
6.95 8.75 12.- 15.- 18.- u. h.
- Golf-Hosen:**
6.75 9.50 12.- 13.50 15.- u. h.
- Arbeitshosen:**
4.50 6.- 7.50 9.- 11.- u. h.

bei
Dauerwellen Kammel
Taanusstr. 14, Ruf 22978

Große Versteigerung!
Dienstag, den 6. August 1939, vormittags
9 1/2 Uhr, durchgehend ohne Pause, versteigert
ich in meinen Versteigerungsalälen
Wiesbaden
9 Luisenstr. 9
aus artlichem und nichtartlichem Besitz:

1. erkl. Eichen-Speisezimmer-Einrichtg., bestehend aus Küfett, Kredenz, Auswärtich, 2 Stuhl, 10 Stühle, Ständuhr;
1. sehr gute hässliche Speisezimmer-Einrichtg., besteh. aus Küfett, Kredenz, Auswärtich, 6 Stühlen;
2. sehr schöne Eichen-Speisezimmer-Einrichtg.;
1. Eichen-Speisezimmer-Einrichtg.;
1. sehr schöner Stür, Bibliothekschrant u. reich. Schmuckerei;
2. Wohnzimmer-Einrichtungen (Nahbaum u. Mahagoni);
1. Damenzimmer in Bouffe: Tischschrant, Schreibtisch, Tisch, Nähtisch, Eisenreze;
4. Schlafzimmer-Einrichtungen (Eichenholz — Schleiflack — Kirschbaum — Mahagoni);
1. sehr guter Flügel (Steinway), 3 Klaviere, 1 Harmonium;
3. Perletpöppe (410x610, 265x330, 240x320), 6 Perletrüden;
1. 2, 3- und 4st. Witrinen, Kuff. u. Tisch-Küfett, Kuff. Schreibtisch m. Aufs. ein. Dipl. Schreibtisch, Schreibstretär, 3 Büchergränze, Bertico, Weiler- u. a. Spiegel, Auswärtich, runde u. viered. Tisch, Kipp-, Näh- u. Bauernstühle, Stühle, Polsterarmaturen, Klavierstg. u. Schel. Couché, a. Chaiselongues, Dielengränze, Spiegel u. Kleidergränze, Wandkommoden u. Nachttische, Kuff.-Betten, einzelne Matten, Federbetten, Ständuhren, Klappstühle, Korbmöbel, Nähmaschine, Radio, Speiseleuchte (Kaf. Weisen), Sohle u. Kaffeemaschine, Kunstgegenstände, Antikale, Gläser, Kuff. Gebrauchsgegenstände, Kuff. Korbgefäße, Gemälde, Wägel u. Lampen, Leuchte, Bordwand, Kuff., sehr gute Tisch-, Bett- und Weidmähne, Damen-Kleiderstühle, Koffer, em. Badewanne, Küden-einrichtg., 2 elektr. Küdenherde, em. Gasherde, Eis-Schrant, Wäschemangel, Kallendisch u. a. m.

freiwillig, meistbietend, gegen Vorkaufszahlung.
Beitrittung: Montag-Nachmittag 3-6 Uhr.

Julius Jäger
Taxator, beeidigt und öffentl. beauftragter Versteigerer
Größe und vornehme Ausstellungsräume.
Luisenstr. 9
Bismarckstr. 224/48

Mein Sinn liegt! Einmal 14/6

Das ist ein
Zobis Weinling!

Amfliche Bekannmachungen der Stadt Wiesbaden
Wochenarten für die städt. Verkehrsrlinien.
Die hieher an 8 aufeinanderfolgenden Wochen-
tagen gültigen Wochenarten werden mit Wirkung
vom Montag 14. August, dertag umgestellt, dag sie
nur vom Montag bis einschließl. Sonnabend
Gültigkeit haben.
Wiesbaden, den 3. August 1939.
Städtische Verkehrsrletriebe
Wiesbaden.

Kraus Ringe
Schmuck Uhren Bestecke
Gottwald
7 Faulhornstr. 7

Was dürfte nach Ihrer Meinung ein „guter“ Anzug kosten . . . ?

Wohlgeordneten — ein Anzug, der in den Schultern genau so gut liegt wie im Rücken, dessen Weite nicht über den Bauch hinausreicht und bei dem die Ärmel den richtigen eleganten Fall hat, abgesehen von der einwandfreien Anfertigung, die das Kennzeichen des Guten Dudes für Gute Kleidung ist. Sie meinen, solch ein Anzug ist nicht billig? Zugewandt — aber lösen in einer mittleren Preisklasse finden Sie bei uns reiche Auswahl.

Modex-Frey
Kungäße Ecke Ellenbogenstraße

Manufaktur im Tagblatt-Berlan.

Stauend preiswert und doch gut

Spezialräder . . . ab RM 36.50
Halbballonräder ab RM 46.50
Ballonräder . . . ab RM 47.-

Qualitätsmarkenräder
Expres, Brennabor, Bismarck, Miele u. a. . . . ab RM 60.-
Tolo-Treiströhler . . . 2.75 u. 3.40
Eintausch gebrauchter Räder.
Motorfahrräder
Immer vorrätig . . . ab RM 238.-
Barabatt, auch Teilzahlung bei kl. Raten und geringer Anzahlung

Zimmermann & Co.
Das große Fahrrad-Fachgeschäft
Wiesbaden — Mauritianstraße 1
Groß- und Kleinverkauf

Erstmalig wieder
Reisen nach Palma de Mallorca

Dauer: 18 bis 26 Tage
1. Reise: 4. bis 22. Sept.
Gesamtpreis:
RM 320.- bis 590.-
einschl. Hotel, voller Ver-
pflegung usw.
Prospekt u. Auskunfts im
Reise- und Passagebüro
Glücklich
Hotel Nassauer Hof, Tel. 25404

Alle ins Fach schlagende
Malier- und Anstreicher-Arbeiten
werden zur vollen Zufrieden-
heit prompt ausgeführt
Firma Chr. u. Gg. Henz
Wiesbaden • Solwarzenbergstr. 12

Heitflage
Wiesbaden
Kirchgasse
Das große Spezialhaus für gute Herren- u. Knaben-Kleidung
Hüte und Wäsche

Friedrich Vitz, der Seher.

(Zu seinem 150. Geburtstag am 6. August 1933). Von Hauptreferent Dr. Theodor Steinfels, Berlin.

Am 6. August führt sich um 150. Male der Tag, an dem der große deutsche Patriot Friedrich Vitz in der damals freien Reichshadt Neutlingen in Württemberg das Licht der Welt erblickte. An seiner Wiege ist ein Sohn des berühmten Weinhändlermeisters und angesehenen Politikers nicht gelungen worden, das einmal jener kanakische Kämpfer um Deutschlands Größe und wirtschaftliche Macht, jener begabte Seher aus ihm werden würde, der lange, bevor die Zeit dazu reif zu sein schien, sich mit echt schwabischer Gründlichkeit und mit einem bergvererbten Glauben für die politische und wirtschaftliche Einigung seines Volkes einsetzte.

Als in den betagtenen Jahren das hundertjährige Jubiläum der ersten deutschen Eisenbahnlinie von Leipzig nach Dresden und von Berlin nach Potsdam festlich begangen wurde, da wurde auch der Verdienste Friedrich Vitz um das Aufwachen dieses Vaterlandes gedacht, wie überhaupt der Nationalsozialismus sich mit Recht immer wieder dieses nur zu lange Vergessenen und Verkannten erinnert.

Das an Schmerzhaftigkeit und Kämpfern, aber auch an glanzvollen Siegen reiche, mit ihm dramatischer Macht abrollende Leben Friedrich Vitz hat uns Helfer von Wolo in seinem eigenen wahren Roman „Ein Deutscher ohne Deutschland“ geschildert. Und wenn er darin auch manches in didaktischer Freiheit idealisiert hat, so sind wir ihm doch dankbar für dieses Werk.

Ein köhnes Deutmal hat dem Deutschen Friedrich Vitz neuerdings aus seine Vaterstadt Neutlingen gesetzt, indem sie das „Friedrich-Vitz-Buch“ herausgab, das zahlreiche wertvolle Arbeiten Friedrich Vitz Schriften bringt und viele unter großen inhaltlichen Gesichtspunkten in einem Gesamtbild der Gedanken und Lehren Vitz vereint. Der hervorragenden schubhaften Gesamtausgabe laudlicher Schriften, Reden und Briefe, mit der sich die Friedrich-Vitz-Gesellschaft vor einem Jahrzehnt in einer im argen verhängnisvollen Zeit ein großes millionenfaches Verdienst erworben hat, wurde mit dem Vitzbuch ein wertvolles Werk hinzugefügt, aus dem die Wachen und aufnahmehereiten Geister in unserem Volke immer wieder schöpfen und die größten und besten Gedanken dieses frühen Weinhändlers des neuzeitlichen Reiches der Gegenwart und Zukunft in sich aufnehmen können. So geht dann vielleicht doch einmal in Erfüllung, was Friedrich Vitz selbst von manchen seiner Zeitgenossen verächtlich als „Nur Historiker“ beschrieb, seinem Werke und seinen Gedanken immer beständig gemäht hat, bis sie „populär“ im besten Sinne, d. h. für das Volk, für sein Volk, verständlich und — verhältnißmäßig —

Es ist eine geradezu prophetische Schau, die ihn bis an sein letztes Lebensende trieb und die ihn die Entdeckung der Dinge bis letzten Endes um Weltfriede und in unsere unmittelbare Gegenwart herein voranzog. Der zentrale Ausgangspunkt und das Ziel seiner Gedanken ist dabei immer wieder die Selbständigkeit, Größe und Unabhängigkeit der deutschen Nation. So leuchtet er in seinem Hauptwerk, dem 1841 erstmals erschienenen Buche „Das nationale Sollen der politischen Ökonomie“ einmal: „Die Nation muß die Garantien ihres Wohlstandes und ihrer Macht in sich selbst haben, und zwar werden Nationen so wenig als Völker, wenn sie sich mehr auf andere als auf sich selbst verlassen.“

An anderer Stelle ruft er aus: „Als die Welt ausgeteilt ward... führt uns das Kop. Entbednen von Amerika... was ist den da die Deutschen? Relativitätzeit. Kontroverien.“

Demgegenüber preißt er die englische Geheimschreiber in der folgenden farschlichen Weise: „Deutschland dürfte einer ernstlichen Welt schmerzlich etwas mehr zu liefern haben als Kinderpielwaren, hölzerne Bauhütten, philologische Schriften und unweilen ein Hisslorpe, das sich dazu hergibt, in den Wälden Alens oder Arillas für die Ausbreitung der englischen Plankultur und Soudlerherkunft, der — englischen Literatur und Sprache zu verfrachten.“

Simmer wieder muß Vitz zur Wachsamkeit, immer wieder nicht er gegen den Mangel an Vertrauen in die eigene deutsche Kraft und gegen die selbstschwächenden, schließlichen, politischen und nationalökonomischen Einbeiniederdeutungen zu Felde, denen wir Deutsche uns nur zu gerne hingeben, während die anderen „auf ihre naturgemäße Fütterung bedacht sind und sich dabei naturgemäß, ihre geistige und körperliche Erhaltung und Kraftvermehrung fördernde Bewegung machen.“

Nach kurz vor seinem Tode beschäuflich hat Friedrich Vitz besonders eingehend mit dem Verhältnis Deutschlands — England, und noch im Juni seines Lebensjahres 1840 reist er selbst nach England. Von dort: „Ich habe die Aufgabe, ohne Stellung ohne eine geleitete Kritik, noch dazu frant und würde an Körper und Seele, so treibt es diesen Mann in der Welt herum, alles...“ um seines Vaterlandes und Volkes willen.

In England vertritt er eine Deutlichkeit über den Wert und die Bedingungen einer Allianz zwischen Großbritannien und Deutschland. „Die Schritt und bald darauf auch eine weite überlandert er an König Friedrich Wilhelm IV. von Preußen, sowie an den damaligen Beamtenminister Sir Robert Peel und an den Präsidenten des Handelsministeriums, Lord Clarence. Bald darauf erhält er auch von Peel eine abschließende Antwort und kehrt enttäuscht und frant nach Deutschland zurück.“

Seine Deutlichkeit wird man vielleicht noch in künftigen Zeiten hören und drüben als die letzte Mahnung eines Sehers erkennen. Es hat heute wieder einen ganz neuen Sinn bekommen, was Vitz damals schrieb: „England kennt die künftige Bedeutung Deutschlands nicht... Stolz auf seine gegenwärtige Übermacht hat es sich noch nicht die Mühe gegeben, ...“

Furchtbares Autounfall in der Eifel.

3 Tote, 7 Verletzte.

Freitag, 4. Aug. In der Nacht zum Donnerstag ereignete sich auf der Straße zwischen Arzfeld und Arzfeld, alle im Alter von 20 Jahren, befanden sich auf frühlicher Fahrt mit einem Kraftwagen in Richtung D a r t e n. Das Auto, von einem gleichartigen Kraftfahrzeug gefolgt, geriet in einer harten Kurve zu weit an die Straßenseite, riss einige Bäume um und fuhr in hoher Geschwindigkeit in den Straßengraben, wobei sich das Fahrzeug mehrere Male überschlug. Schon bei dem Anprall an die Bäume wurden die meisten Insassen vom Wagen geschleudert; sie fielen teilweise gegen andere Bäume, auf die Straße und ins nahe Feld. Einer der jungen Leute erlitt mehrere Schädeltrauen und war auf der Stelle tot. Zwei weitere Kraftfahrer wurden so erheblich verletzt, daß sie auf dem heben junge Männer verblieben, davon einize lo erheblich, daß sie ins Krankenhaus eingeliefert werden mußten. Der Autofahrer selbst wurde verhältnismäßig wenig in Mitleidenschaft gezogen, da er sich am Steuer selbsthielt und dadurch nicht aus dem Wagen fürzte. Steuer ihn hat die Staatsanwaltschaft Daitbichl erlassen.

hat eine klare Vorstellung davon zu machen... melden Einfluß diese bisher noch ihm lo gering geschätzte Nation auf sein eigenes Gefühl zu haben bestimmt ist. England liegt in Deutschland immer noch ein Land ohne klares Bewußtsein eines großen und gemeinschaftlichen Ziels und ohne kraftigen und einheitlichen Willen, dieses Ziel zu erreichen, ein Land, das, in sich selbst in eine kleine Partikel zerfallen, bisher gemohnt gewesen ist, sich an irgendeine fremde Macht anzulehnen... „Damals behalteten viele und viele andere Worte unleser aronen Volkstundes unehört. So, noch mehr: „Blickung, Verleumdung und Verleumdung waren der Lohn. Wieder mußte dieser „Deutsche ohne Deutschland“ den Wandelstab ergreifen, seinen Stand, nom dem einer seiner Freunde, Ludwig Blau, nach dem Tode Vitz einmal in einem Gedicht

Briefmarken-Hess

Ankauf Maurilustr. 16 (Ecke Schwalbacher Str.) Verkauf

Unbilligst logte: „Der ich für Deutschland alles lieg, mir hat es — diesen Stab gegeben.“ Erhättert ist eines der letzten Worte aus diesem Munde. Er logte es zu dem Gattin in Kuniten, bei dem er zuletzt übernachtete: „Ich bin arm, geben Sie mir das schiedliche Gemach im Hause.“ Einen Tag später sand man unter irrid getauenen Schutze seine Leiche. „Er hatte sich erdichtet. „Wie ein Hüter vor dem Daus“, schrieb ein Freund, „lo lag er da vor dem heinerne Reicentor Deutschlands, das er umlor und bewacht hatte bis zu seinem letzten Atemzuge.“ Und wenn er, wie lo mander, andere Vorsämpfer für ein hartes Großdeutsches Reich, die Erreichung dieses Zieles auch nicht mehr erleben durfte: Die Saat, die er gestreut, ist aufgegangen. Die Stätte seines Todes liegt gar nicht weit von jenem Ort, an dem fast genau hundert Jahre nach der Geburt Friedrich Vitz der Vollerber mehrere wurde, unter dessen Vertütern und Wegbereitern der große Schwabe für alle Zeiten mit an erster Stelle stehen wird.

Rundfunk-Ede.

Hans Fleischer's „Bratschenhude“, W. 32, werden am Montag, 7. August, in der „Nachtmusik“ des Deutschen Senders gespielt. Hans Goshim Saager vom Deutschen Theater, einer der ersten Angänger des Reichsenders Goshim, war in der letzten Zeit wieder öfters in diesem Reichsender zu hören. Im Werkfänger des Reichsenders Frankfurt a. M. das am Mittwoch, 9. August, um 12 Uhr, aus Hlar übertragen wird.

H. Wiegand Hochstättenstraße 6/8

Eisen - Metalle - Papier (Akten) - Flaschen - Lumpen Ruf 28651

spielt das Musikkorps der Fliegerhorstkommandantur Wiesbaden-Erdheim unter Leitung von Musikmeister K u e n z l. „Charlotte vom Stein“, eine Färsage von Lotte Tiede m o n n, wird vom Reichsender Frankfurt a. M. am Mittwoch, 9. August, um 18.30 Uhr, übertragen.



Die absolut standsichere Klapp-Badewanne „Golding“
Bade-Thermometer und Schwämme
Windelhoson, Gummioärmflaschen für Säuglinge, Milchflaschen, Sauger
Gummi-Unterlagen, Spielzeug aus Gummi und Zelluloid
Kinderwagen auch leihweise
Sämtliche Artikel zur Säuglings- und Kleinkind-Pflege
Stoss Nachf., Faunussr. 2

Illustration of a child in a dress.
ADA-ADA
Das Kinderspielzeug
Das Familienmust!
Er ist in allen Größen und in vielen Formen und Farben vorrälig bei
Schuh-Kuhn
Bleichstr. 11 - Kirchgasse 9
W.-Biebrich: Horst-Wessel-Str. 26

Spielwaren
Illustration of a child with a bicycle and a ball.
W. KURT HEIBER
Wilhelmstraße 4

Holz-Kinderbetten
Baby- und Fahrbettchen
Kinderwagen
Wochenendwagen
mit und ohne Ausstattung
Einzel-Lackmöbel jeder Art
prompt, preiswert und gut bei Ihrem Betten-Spezialisten
Betten-Werner
WIESBADEN KIRCHGASSE 29
Ecke Friedrichstraße

Alles für das Kind in bester Qualität
Kufake u. Nestle-Kindermehl, Alete-Milch, Nährzucker, Milchsücker, Nährzwieback, Milchflaschen, Gummisauger und Schnuller, Gummi-Unterlagen, hygienische Windeln, Kinderpulver, Kinderseife, Schwämme.
Fachdrogerie Tauber
Ecke Moritz- und Adelheidstraße 34 — Ruf 22121

Mutti gib uns doch auch
Pauly's Nährspeise
Vollkorn-Kindermehl
Schoenenberger
Möhrensaft
Reform- u. Kräuterhaus
MEYER
Rheinstraße 71

ELNAIN
WILHELMSTRASSE 28
Meine Erfahrungen mit
Kinderbildnissen sind unerreich!
Beachten Sie bitte meine Ausstellung

Eine leicht verdauliche — und doch nahrhafte Kost, z. B.
Mannfeld's Butter-Zwieback
in 3 verschiedenen Packungen erhältlich
Stets frisch bei: G. Mannfeld, Dotzheimer Str. 106 und in zahlreichen Bäckereien der Stadt

Steiff
Illustration of a teddy bear.
KNOPF IM OHR SPIELWAREN
IN GROSSER AUSWAHL IM SPIELWARENFACHGESCHAFT
Wiegand u. Co.
GROSSE BURGSTRASSE 7

Zur Kinderpflege
Wundpulver
Wundercreme
Badesoife
Schwämme
Sauger
Jeaer
Milchflaschen
Gummisauger
Fachdrogerie
PETERMANN
Kirchgasse 20

Ihr Kind gedeiht —
Geben Sie ihm den Wiesbadener Malz-Nähr-Zwieback nur mit Naturbutter hergestellt.
Rudolf Kremer, Bäckereimeister
Seidenstraße 26, Ruf 23859
Stadt-Versand

Reisen und Wandern

Ins Rheintal...

Reben den vielen Fremden, die Tag für Tag vom frühesten Frühjahrs bis zum spätesten Herbst an den Rhein kommen, gibt es auch viele Wiesbadener, die immer wieder gerne den Städtchen und Dörfern des Rheingaus einen Besuch abtrotten.

... ins schöne Eppstein ...

Aber auch die Taunuswälder finden viele Freunde. Es ist etwas schönes, an einem lauen Sommerabend durch die Wälder und Wiesen zu schlendern oder, wenn am Tage die

Absteher

Sonne es allzuweit meint, den Schatten in den kühleren Laub- und Buchenwäldern aufzusuchen. Den Freund des Apfelweines treibt es hinüber ins Vordahner, aber auch die Halb- und Gantagsausflüge gibt es viele Möglichkeiten.

... oder auf den Rhein-Main-Flughafen.

Wer nun den Wiesbadenern war dort wohl noch nicht? Jeder Reisende, der das Rhein-Main-Gebiet bereift, macht auch hierhin seinen Absteher. Er wird es nicht zu bereuen haben, wenn die Anlage des Flughafens ist imstande, wenn wir viel Glück haben, können wir die Lande- und Abfahrtsmanöver antizipieren.

35 Millionen reisten mit AdF.

Das Amt "Reisen, Wandern, Urlaub" hat anlässlich der Hamburger AdF-Reisestatistik die neuesten Zahlen bekanntgegeben, die das künftige Verhalten der Reisenden von AdF, bemessen. Es wurden in den fünfzehnjährigen Jahren seines Bestehens 35 Millionen Deutsche auf Urlaubreisen, Ausfahrten und Wanderungen geführt.

Unter diesen 35 Millionen an Reisen, Fahrten und Wanderungen befinden sich im vorigen Jahre erstmalig auch Teilnehmer von Volksgenossen der besetzten Ostmarken. Über 100.000 aus dem Reich wurden umgekehrt in die letzten Bundesländer dieser heimgekehrten deutschen Gauen.

Seit zwei Jahren fahren unsere AdF-Schiffe regelmäßig ins Mittelmeer und zum Mittel. An diesen Fahrten beteiligten sich im letzten Winter 64.000 Menschen, während umgekehrt 1938 30.000 Italiener nach Deutschland kamen.

Taunus

Beliebter Ausflugsort ADOLFSECK im Aartal Restaurant „Burggarten“ Großer schattiger Garten und Terrassen / Bestgepflegte Biere und Weine

Pension neues Haus, außerhalb d. Dorfes u. direkt am Walde geleg. „Ziegelhütte“ Gr. Terrasse, fl. W., Badegelegenh., Bad I. H., Liegewiese, Zent. abheizung, Preis 3,50, Wochenende 4,50 — Erhob.

Hotel Bremser Die altbekannte Gaststätte am Katzenelnbogen im Taunus ganz des romantischen Jammers als Schattige Terrasse, Pensionspr. ab 3,50, Schwimmbad, Trinquur, Freilichtbühne. Tel. 301, Postkraftweg, Wiesbaden-Laufenseld- Katzenelnbogen.

Burgruine Hohenstein

Gute Küche u. Getränke • Neuer Inhaber Karl Römer u. Frau.

Hotel u. Pension Reusch Zollhaus (Nassau) idyllische Gast- und Erholungsstätte. Bekannt gute Küche, gutgepflegte Getränke, Großer schattiger Garten, Pensionspreis 3,50—4,00, Garage, Fernruf 223 (Am Hahnstücken). Schöne Spaziergänge, waldreiche Gegend

Nervös - Erschöpfte

Spezialkuranstalt Hölheim 9 (Taunus) bei Frankfurt am Main, Telefon 214. Mäßige Preise. 8-9 St. St. Schuler-Kahle, Hermannstr.

Odenwald

Zoll im Odenwald schöne waldreiche Gegend, gute Gaststätten und Pensionen. Auskunft: Verkehrsverein Prospekt am Schaller des Wiesb. Tagblatt

Hainstadt, Kr. Erbach i. Odw. Bahnstrecke Höchst-Aschaffenburg. Privatpension Nolte, 2 Min. v. Bahn, Tel. Höchst 26. Anerk. gut. Haus, 2 Wald, Sportplatz u. Strandb. 6 Min., m. herrl. Aussicht auf Burg Breuberg, schön. Spazierg., eigene Landw., Liegew., Liegest., Gart., reichliche gute Verpfleg., Pensionspr. 3,20 RM

Fränkisch-Crumbach (Odenwald) „Zum dicken Schorsch“, d. altbekannte Haus, beste Verpf., eig. Konditorei, Pensionspreis 3 RM Prospekt am Schaller des Wiesbadener Tagblatts.



Nach Nordamerika

Holland-Amerika-Linie Regelmäßiger Passagierdienst Rotterdam-New York v. v. Red Star Linie Dienst Antwerpen-New York v. v. Konz. Buchungsstelle für Auswanderer: Weltreisebüro Rettenmayer G. m. b. H. Wiesbaden, Webergasse 28 - Ruf 27242

Rheingau

Weinhaus Kohlhaas Erbach Rheingau

Erbach Gasthaus „Zum Engel“ Gesellschaftszimmer - Großer und kleiner Saal Fernruf 426 - Ed. Crass

Gasthaus Noll HATTENHEIM a. Rh. Inhaber: J. LAUFER Altbekannte bürgerliche Gaststätte, Groß- u. kleiner Saal



Waldhotel Jagdschloß Niederwald an der schönsten Stelle des Rheins! Das schöne Ausflugsziel - Aussichtsterrassen mit Blick auf Rhein und Taunus - Hubertus-Bierkeller - Hotel neuzeitlich und behaglich - 80 Betten - Prospekt neuzeitlich und behaglich - 80 Betten - Prospekt Post und Fernruf: Rüdelsheim 367

Gaststätte auf Lorelei O. Vetter bietet Familien und Gefelgschaften angenehm. Aufenthalt Gute Austr. Keine Höhenpreise Tel. 376 St. Goorhaus.

Westerwald

Kroppacher Schweiz Gasthof u. Fremdenheim „Waldrieden“ W. Weyer, Ehrlich (Post Kroppach, Stat. Ingelbach). Beste Verpf., dir. a. Wald u. Wasser Bodegel., Garten, Liegew. Tel. Kroppach 64

Hotel „Zur Post“ Bes. Ad. Sajn Freilingen (Westerw.) Westerwälder Seenplatte groß. Naturstrandbad, Wassersport, bestbekannte Verpflegung. Zimmer mit fließendem Wasser, Prospekt am Tagblatt-Schalter.

Unser Gepäck

Packwagen

Reisen auch Sie behaglich und sorglos! Die Gepäckfracht ist niedrig Reichsbahndirektion Mainz

Schwarzwald

Bad Teinach im Schwarzwald Necht. kohlensaure Mineralquellen u. Räder. Hervorragende Heilkräfte bei Herz, Nerven, Nieren, Kurhaus u. Waldhotel 100 Bdr. Pensions Plz. 4- bis 150. Hotel Hirsch, 50 Bdr., Plz. 55-150. Liegehallen, Forstlehrstube, Tennis, Kutschhaus, Freizeitanstalt

Ihre Ferien im Badischen Hof, Oberkirch (Rheinl.) Aus Küche und Keller nur das Beste. Pension ab 4,50 RM. Verlangen Sie Auskunft und Prosp. durch Inh. G. MEIER.

Herrlicher Landaufenthalt bietet Privatpension Peter Kunz Dorndorf (Westerwald) Freundl. Zimmer, angen. Aufenthalt. Reichl. gute Verpflegung. Eigene Landwirtschaft. Volle Pension 3,25 RM. Auskunft, Prospekt: Fritz Führer, Wiesb., Yorkstr. 10

„Erholung auf dem Westerwald“ finden Sie in Laub u. Nadelwald bei guter und reichlicher Verpflegung. Liegewiese und schöner Garten vorhanden. Preis 4,40 RM. Fremdenpension Mülls, Görgehausen (Westerw.)

Kroppach schönster Teil des Westerwaldes in nächst. Umg. herrl. Wald, Freibad in d. gr. Nistergut einger. Gasth. u. Fremdenheim. Bei Ingelbach (Westerw.) 10 Min. austr. Bürger- u. Verkehrsver. Kroppach 65

Gasthaus und Fremdenheim „Hirsch“ KROPPACH - Ruf 33 - Saal für Gesellschaften Prospekt am Tagblatt-Schalter

Fremdenheim Klöckner schöne sonn. Zimmer mit fließ. Wasser bekannt gute Küche, eigene Metzgerei.

Gasthaus und Fremdenheim Heubel KROPPACH - Ruf 02 - Bes.: Herrm. Schäfer Verlangen Sie Prospekt am Tagblatt-Schalter

Nahe

„Denken Sie Frohsinn und gute Laune auf der Ebernburger Kirchweih“ Samstag, Sonntag und Montag: Großer rheinischer Abend „Schwarze Katze“ Stätte edler Naturweine

Freude und Erholung

in den schönsten Gebieten der Alpen durch unsere GESELLSCHAFTSREISEN! Bahnreisen jeden Samstag nach: Aschau i. Chiemgau (Oberbay.) RM. 64,- Verlängerungswoche ... 32,- Jenbach im Inntal (Tirol) ... 69,- Verlängerungswoche ... 36,- Pertisau am Achensee (Tirol) ... 79,- Verlängerungswoche ... 42,- Preise einsch. 2. Kl. 8-Tage ab Frankfurt a. M. eine Woche Aufenthalt mit allen Abgaben. Alpenländisches Reisebüro Frankfurt a. M., Kaiserstraße 36, Tel. 32277 Anmeldung: Reisebüro Rodschinka, Lützstraße 16

Auf zur Mainz-Gonsenheimer Kirchweih

am Sonntag, 6., Montag, 7. und Dienstag, den 8. August, sowie Nachkerben-Sonntag, 13. August Dienstag, den 8. August traditionelles Leberkäs-Essen mit neuem Sauerkraut Gute Verkehrsverbindung - Letzter Straßenbahnwagen 2.00 Uhr nachts ab Juxplatz Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein: Gastwirte-Vereinigung Mainz-Gonsenheim



Konzerte, Tanzbelustigungen in großen und kleinen Sälen - Großer Juxplatz

Erfolgsmeldungen aus allen Teilen des Reiches

- 11. Woche Nürnberg
- 7. Woche Köln
- 3. Woche Leipzig
- 3. Woche Hamburg
- 3. Woche Dresden

... und auch in Wiesbaden ein **überragender Erfolg!**



KATJA

die ungekrönte Kaiserin
Die tragische Liebesgeschichte des Zaren Alexander II. und der Fürstin Dolgoruki nach dem gleichnamigen Roman von Prinzessin Marthe Bibesco (L. Decaux)

mit **Danielle Darrieux**
John Loder

Ein Film, der zum Erlebnis wird!

In deutscher Sprache!
4.00 - 6.15 - 8.30 — So. ab 2.00

Wir bitten um den Besuch der Nachmittags-Vorstellungen!

THALIA

Jugendl. über 14 Jahre zugelassen

Nachlassgrundstücksverkauf.

Die zu dem Nachlaß des verstorbenen Architekten Herm. Reichwein gehörigen Grundstücke:
„Acker hinterm Ochsenstall“ (Nähe der Frankfurter Straße) 1240 qm;
4 Acker Obergerstengewann (Nähe Frankfurter Str.) 8627 qm mit Wohnhaus und Scheune, früher als Ziegelei genutzt und noch abbaufähig;
Acker „Hollerborn“ (Karl-v.-Linde-Str.) 1645 qm Baugeb. Bauplatz an d. Heßstr. Ecke Fichtestr., 1027 qm sind erbteilungshalber zu verkaufen.

Näh. durch den Bevollmächtigten Phil. L. Schneider, Wiesbaden, Luisenstraße 19. Tel. 27439.

„Tagblatt-Anzeigen“ führen zum Erfolg!

APOLLO CAPITOL

Moritzstr. 6 Am Kurhaus

Wir zeigen in unseren beiden Theatern zugleich



Drünten und Drüber

Ein übermütiger Lustspiel-Film mit der großen Besetzung!

Ein herrliches Lustspiel - ein Lacherfolg ersten Ranges!

Darsteller:

Paul Hörbiger - Johannes Riemann - Fita Benkhoff
Theo Lingens - Hilde Krüger

Wie es gehen kann, wenn ein Ehemann seiner Frau etwas vorfunkelt, weil er ein kleines „Erlebnis“ nicht eingestehen will, das zeigt dieser lustige Film in zwerchfellerschütternder Fröhlichkeit!

Wo. 4, 6.15, 8.30 Uhr — Sonntags ab 2 Uhr

Café Orient

(Unter den Eichen)

bietet einen gemütlichen Aufenthalt mit seiner herrlichen Rheinflößterterrasse • Eig. Konditorei • Jeden Samstag u. Sonntag

Tanz

Inhaber X. Finsterer

Reißverschlüsse

in allen Ausführungen liefert sofort
Heinr. Schnellholz
Mains • Steingasse 30

AUTO-Verleih

Personen- und Lieferwagen
Maurer & Hegmann
Moritzstr. 50, Tel. 25584

Wartturn CAFE-RESTAURANT

Der glanzvolle Auftakt zur großen Ufa-Spielzeit 1939/40!



Hallo Janine

Ein Ufa-Film mit
Johannes Heesters
Rudi Godden
Mady Rahl / **Elsa Elster**
Kate Kühl / **Erich Ponto**
Idee und Drehbuch: K. G. Külb
Musik: Peter Krauder
Spielleitung: Carl Boese

Die Presse der Uraufführung schreibt:
... eingebettet in einen Kranz klingender Kräuter-Melodien, ein Verwechslungsspiel mit Schluß u. Tempo hingezaubert! ... Auge, Ohren und Zwerchfell kommen zu ihrem Recht!

Ufa-Wechsenschau und Ufa-Kulturfilm „Elbfahrt“

Wo. 4.00, 6.15, 8.30. So. auch 2.00 Uhr

UFA-PALAST

Aufruf!
zum Besuch des **Café Nerotal** (früh. Beausite) an der Endstation Linie 1 biffel Golonsky.

ROSENHOF Tanz

Samstag und Sonntag ab 5 Uhr LAHNSTRASSE 22

Gaststätte **Waldfriede in Wehen i. Ts.** Fernsprecher 194

Samstag und Sonntag großes

Hahnen- und Enten-Essen

Es ladet ein: H. Seufert u. Frau

Eigene Konditorei **Germania-Pils** Abends geöffnet Schöner Aufenthalt



WICKÜLER Topa PILS
Das „Topa Pils“ ist jedem rätlich. Die Korpulenz wird nicht erhöht. Bei Zucker ist es niemals schädlich. Im Gegenteil, man trinkt ... Gist

WICKÜLER Topa-Pils

Wicküler Topa Pils ist ein Bier, das außergewöhnlich arm an Extrakten, Zucker und Eiweiß ist und somit fast keine Nährstoffe mehr enthält. Ein willkommener Trank für alle, die zur Korpulenz neigen oder aus gesundheitlichen Gründen bisher auf ihr Bier verzichten mußten.

Ein echtes Bier!

1000 in Wohlgeschmack als WICKÜLER Pils



WICKÜLER-KÜPPER BRAUEREI AG. WUPPERTAL VERTRETUNG:

M. EVEN

Biergroßhandlung
Wiesbaden, Gartenfeldstraße 15
Ruf 24084

Bezug ferner durch die Flaschenbiergroßhandlungen

Billards und sonstige Kurzweil finden Sie auch im

Fürst Bismarck

Bismarckring 16
Gute Küche — ff. Getränke

Rektau. zur Börje, Mauritiusstr. 8
Sonn. für Sonntag:
1. — 1.50. Vöhrerstraße mit Einl. Katsunge geb. Remoulade, Kartoffel, od. Bohn a. Reis od. Wiener Schnitzl. in Bohnen od. Fleischbr. in Röhre od. Kalbskopf in tortue. 1.25 Kanderb. Rahmlinze (garg.). 1.50 Röh. Wiener Schnitzl. in Bohn. Bouillab. Sauerbr. m. Röh. Kalbschwän. Jägerbraten. Hühnerling. Rind. m. Kr. Frau Emilia Kade. 88.

FILM-PALAST

Wo. 4, 6.15, 8.30 — So. 2, 4, 6.15, 8.30

AB HEUTE!
Ida Wüst
Georg Alexander
Ernst Waldow
Charlotte Daudert
Walter Steinbeck
Rosita Serrano
In dem lustigen Ufa-Film
„Die kluge Schwiegermutter“



Müssen Schwiegermütter boshaft sein?

Lachend überzeugt uns dieser Film, daß Schwiegermütter auch reizend sein können, wenn sie über soviel Charm verfügen wie

Ida Wüst

50, 75, 1.00, 1.25, 1.50, 2.00

Jeder Brief
lässerlich
und eine Kopie
davon
das ist

der Vorteil bei einer guten Schreibmaschine wie:
CONTI • ERIKA
180.— 210.60 247.50
AUCH IN TEILZAHLUNG

KOCH AM ECK
FERNRUF 264 40

Brautleute

die rechnen müssen
— und das sind fast alle! — sorgen dafür, daß sie für wenig Geld den größten Gegenwert erhalten. Darum kaufen so viele ihre Möbel bei

Thle

Ecke Gold- und Häfnergasse

Die Aufgebotenen vom Freitag, dem 4. August 1939.

Wilhelm Kaiseran, Kaffel, Jordanstr. 11
Hildegard Schade, Wiesbaden, Adolfsstr. 10.
Franz Müller, Wiesbaden, Adolfsstraße 10
Flora Hüllerich, Wiesbaden, Adolfsstraße 10.
Herbert Kiehlmeier, Wiesb., De Volpstr. 1
Wilhelmine Häuslein, Wiesb., Friedrichstr. 9.
Willy Höffer, Wiesbaden, Gersdorff-Kaserne
Werna Kühn, Wiesbaden, Emler Straße 20.

Gustav Bauer
Wiesbaden Bleichstraße 19
Schneiderbedarf
Häutel • Reißverschlüsse • Fädeln
Knöpfe und sonstige Modellanfertigen

Möbel
stets gut und preiswert von
Beisstein
Möbelschreiner und -Lager
Zimmermannstraße 10, Ruf 25269
Ehestandsdarlehen

JAKO
Wiesbaden
Geissbergstr. 2
Schuhfärberei

Die neuen Rundfunkgeräte sind eingetroffen
Leffler
RADIO
Kirchgasse 29

Schorwünsche!
Schuppen!
Dann die Ottve-Methode.
Wirkung überraschend. 1.85 RM.
Parf. R. Polikläsener, Friedrichstr. 40

Ungeziefer
Russen, Schwaben,
Ameisen, Brillen, Hunde-
flöhe, Wanzen, da hilft
Uhligs „Sicherol“
zu haben: 80 u. 50 Pf.
in allen Drogerien.

Schleussner
Grosser Foto-Wettbewerb
für alle Amateure im Rhein-Main-Bezirk und den anschließenden Gebieten.
Rm. 1000,- in bar und viele Trostpreise
Auskunft beim Fotohändler oder bei
Dr. C. Schleussner Fotowerke, Frankfurt a. M.

Nach 28jähriger Tätigkeit als Rechtsanwalts- u. Notariats-Bürovorsteher bin ich infolge Einschränkung der Praxis ausgeschieden und habe mich auf dem Gebiete:
Vermögens- u. Grundstücksverwaltungen Hypotheken u. Immobilien
niedergelassen. Die Büroräume befinden sich
Bärenstraße 2 Fernsprecher 26586
H. J. Wagner
ehemal. Rechtsanwalts- u. Notariats-Bürovorsteher

Zurück
Dr. Friedrich Cramer
Zahnarzt
Tausenstr. 12, Ecke Saalgasse

Für alle Glück- und Segenswünsche sowie sonstige Aufmerksamkeiten, die mir anlässlich meines 80. Geburtstages überbracht wurden, spreche ich hiermit allen auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank aus.
Margarete Lorch.

Zurück
Dr. Mehl
Zahnarzt
Moritzstraße 6

Habe meine Praxis wieder aufgenommen
Hans Kuhl
staatl. geprüfter Dentist
Wiesbaden - Scheelbächer Str. 52 - T. 22577

Zurück
Dr. Hundt
Zahnarzt
Kaiser-Friedrich-Ring 32

Gasschutztüren Blenden usw.
staatl. geprüft, preiswert und kurzfristig
FERTIG AN
W. LEHNA METALLBAU
WIESBADEN SEDANSTR. 9
RUF 28514

Beerdigungs-Institut GASSER
Bleichstr. 41 Tel. 224 51
Transporte von u. nach auswärts

Tag- und Nachtdienst des Kraftfahrzeug-Handwerks, Ruskunft 04
Som 5. August 14 Uhr bis 12. August 14 Uhr:
T. 24449, Taunus-Auto-Verf. GmbH, Rheinstr. 19
Tel. 23522, Jna. Thiele, Drantenstraße 33
Motorräder:
Tel. 24393, Hans Braun, Moritzstraße 43

Koffer-Lederwaren
vom Sattlermeister
H. Jung Gndgasse 21

Für die anlässlich des 25jährigen Bestehens unserer Firma uns übermittelten Wünsche sprechen wir auf diesem Wege allen Beteiligten unseren Dank aus.
Dr.-Ing. W. Breitung & Co.
Abwasserreinigung Kanalisation
WIESBADEN
Nerototal 2

Reichsfender Frankfurt
Sonntag, 6. August 1939.
6.00 Saftkonzert, 8.00 Zeit, Wetterband, 8.05 Wetter, 8.10 Wir singen den Sonntag ein! 8.40 Dichter im Dritten Reich, 8.50 Deutsche Meister.
10.00 Günstiges deutsches Wetter, 10.50 Jauber der Melodie, 11.30 „Was ist gut? Papier feil!“
12.00 Flughafen Konzert, Dampfwilfen: Berichte von der Rainfahrt des 23. 130, 14.00 Für unsere Kinder, 14.30 Ein Reigen folgender Melodien, 15.15 „Morgen muß'n wir betreten“.
16.00 Konzert, 18.00 „Sport und Mikrophon“, 19.00 Ein Ländchen in Gärten... 19.30 Reichsmittel-Tänze der Marine-Sch., 19.45 Sport, 20.00 Nachrichten.
20.15 „Fideles Wien“, 22.00 Zeit, Nachrichten, 22.15 Sport, 22.30 Unterhaltung und Tanz.
Montag, 7. August 1939.
5.00 Musik, 5.50 Konzert, mer! auf! 6.00 Konzert — Morgenland, Nachrichten, Gonnacht, 6.30 Konzert, 7.00 Nachrichten, 8.00 Zeit, Wetterband, 8.05 Wetter, 8.10 Gonnacht, 8.25 Kleine Notizblätter für den Garten.
8.40 Froher Klang zur Wertpause, 10.00 Schallplatt., 11.40 Ruf ins Land, 11.55 Programm, Wirtschaft, Wetter.
12.00 Konzert, 13.00 Zeit, Nachrichten, Wetter, 13.15 Konzert, 14.00 Zeit, Nachrichten, 14.10 Schallplatten.
16.00 Musik, 18.00 Am Rande der Dorfstraße, 18.30 Wenden — Berufe — Gedichte, 19.15 Tagespiegel, 19.30 Der städtische Lesepflichter, 20.00 Zeit, Nachrichten.
20.15 „Günstig spielt auf“, 22.00 Zeit, Nachrichten, 22.10 Wetter, Nachrichten, 22.15 Sport, 22.20 Wissen und Fortschritt, 22.35 „Aus nach Witternacht“.

Gut gepflegt - gute Fahrt
Autorisierte Vertretungen für Automobile

Ford-Kundendienst nur beim autorisierten Ford-Händler
Ford-Reparaturen
Olito-Winkel
Wiesbaden, Bahnhofstraße 10, Tel. 27765

Generalvertretung
Personen-Wagen
Borgward Last- und Dreirad-Lieferwagen
Kundendienst — Ersatzteile
Reparaturen — Wagenpflege
Ruf 23885
Schüfele & Co. Ruf 23885
Malzer Straße 88 - Ausstellungsraum Bahnhofstr. 28

BORGWARD HEINRICH VOLLMER
Dotzhemer Straße 61
Tel. 21877 - Nachruf 60362

R. Marschall jetzt: Friedrichstr. 8
Telefon 235 33
Verkauf | Kundendienst | Reparaturwerkstätte | Ersatzteile

Großes Lager in neuen und gebrauchten Reifen
Neugummierung in modernen Vollformen
Reparaturen Original-Sommerung
Autoreifen-Spezialhaus
Willy Pfeiffer
Dampf-Vulkanis.-Werkstatt - Nerostr. 16 - Ruf 24603

Reparaturwerkstätte
Verkauf | Kundendienst | Fahrschule
FRITZ KILIAN
Tel. 21330 | Garagen Wiesbaden, Sonnenberger Straße 82

Auf der Reise
wird durch geänderte Lebensweise häufig die Verdauung gestört. — Obalkali, Kopf- u. Kreuzschmerzen stellen sich ein. Die schlaue Fahrt wird zur Qual. Deshalb stören Sie das beliebte Abführmittel DARMOL nie vergessen. Es wirkt sicher und mild. DARMOL ist für die Reise wie geschaffen! kein Teufelsbrotchen — kein Fäulnisbrotchen, keine bitteren Salze. DARMOL ist stets gutschmeckend und schmeckt ausgesprochen. In Apotheken u. Drogerien. 8 Pf. - 24 u. 1.29

DARMOL
die Schokolade für die gute Verdauung
Best. erh. bei: Drog. Alexi, Michelsberg 9; Bahnhof-Drog., Bahnhofstr. 13; Drog. Cramer, W.-Schierstein; Flora-Drogerie Hoffmann, Gr. Burgstr. 5; Drog. Götz, Dotzheimer Str. 114; Drog. Junko, Kais.-Friedr.-Ring 30; Drog. Kraß, Wallrätzstr. 22; Kreuz-Drog. P. Kaufmann, Waldstr. 93; Drogerie Lindner, Friedrichstr. 16; Luxemburg-Drogerie, Kaiser-Friedrich-Ring 52

Zurück
Dentist Roßmann
Wallrätzstraße 22 Ruf 250 45

Verreist
Dentist Staude
Marktstraße 31

Rausch's Gesichtswasser
„Wiesbadener Frühling“
J. W. Rausch Sohn • Wiesbaden • Parfümeriefabrik seit 1890
Erstes deutsches Erzeugnis in der Kosmetik mit dem ästhetischen Glas-Etikett!
Ladenpreis per Flasche: 2.50 RM

Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Kirche.

Erkunternen: B = Rosenrind, G = Hauptgottesdienst, S = Sibelius, K = Frauenkreis.
Samstag, den 5. August 1939.
 Bergkirche: 20.30 B. Dr. Bömel. — Kirnkirche: 20.30 B. Mailh.

Sonntag, den 6. August 1939.

Marktkirche: 10 G. Dr. Hornhölter. — Bergkirche: 10 G. Eichhoff. — Kirnkirche: 10 G. Heren. — Lutherische: 10 G. Dr. Ditt. Di. 20.30 B. Jüngel. Kreuzkirche: 10 G. Keller. — Paulinenstr.: 9 G. Eichhoff.
 St. Jakob: 10 G. Scherer. 11 R. G. 20.15 Chor. Di. 20.15 B. Do. 20.15 Qu. (3e). Fr. 20.15 Qu. (20e). 20 Fr.
 St. Marien: 10 G. 11 R. G. 20.15 Chor. Di. 20.15 B. Do. 20.15 Qu. (3e). Fr. 20.15 Qu. (20e). 20 Fr.
 St. Marien: 10 G. 11 R. G. 20.15 Chor. Di. 20.15 B. Do. 20.15 Qu. (3e). Fr. 20.15 Qu. (20e). 20 Fr.

Katholische Kirche.

Sonntag, den 6. August 1939.

St. Bonifatiuskirche: So. 6, 7, 8, 9, 10, 11, 30 hl. Mess. Wert. 6.30, 7.15, 8 hl. M. Seidtel. Do. 17-19.30, So. 16-19.30 u. n. 20.15. So. 6-8. — Dreifaltigkeitskirche: So. 7, 8, 9, 10 Gottesd. Wert. 6.30, 8 Gottesd. Seidtel. So. ab 6.30. So. 16-19 u. ab 20. Maria-Hilf: So. 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31. Wert. 6.30 u. 8 Uhr. Seidtel. So. 16-19 u. n. 20 Uhr. So. früh von 6 Uhr an. — St. Elisabeth: So. 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31. Wert. 6.30 u. 8 Uhr. Seidtel. So. 16-19 u. n. 20. So. u. Di. bis 8. Fr. 17-19 Uhr.

Evangelische Kirche. Schmalb. Str. 60. 10.00 Fr. Eber.

Evangelische Dreieinigkeitsgemeinde, Friedrichstraße 8. So. 10 Uhr G. Fr. Eiferer.
 Christi Gemeinde, Wiesb. Schwab. Str. 44. S. 1. So. 20.30 Gemeindefest. Di. 20.30 Sibelius.
 Christ-Luthersche, Becklin. Villenstr. 42. 2. So. 10.00 l. bid. Di. 19.30 Les. geöffnet Di. 16-19.

In Sterbefällen

stehen folgende Wiesbadener Bestattungs-Institute, Grabdenkmalerstellen und Gärtnere zu Ihrer Verfügung * Kosten Sie an. Sie werden rasch und sorgfältig beraten und bedient!

Heinrich Becht	Loreleyring 8	237 28
Josef Fink	Gegründet 1893 Frankenstraße 14	229 76
Jacob Keller	Leichenüberführungen Roonstraße 22	238 24
Lamberti	Gegründet 1871 Schwalbacher Straße 67	243 51
Adolf Limbarth	Ellenbogen- gasse 8	272 65
Karl Lind	Steingasse 18	232 23
Otto Matthes	Römerberg 6 und 10	225 16
Karl Ott	Schwalbacher Straße 77 Überführung mit Leichenauto	238 37
Georg Vogler	Rheingauer Str. 9 Blücherstraße 48 a	249 36
Wilh. Vogler	Eig. Leichenauto Blücherplatz 4	253 00
Friedhofsbronzen	Gedenktafeln, Urnen, Buchstaben, Reliefs u. dergl. Kunstgießerei: Ph. Häuser, Friedrichstraße 10	269 83

Es wird geschafft
 Wer sich durchsetzen will, braucht dazu Nerven! gesunde, starke Nerven u. Der Kraft- und Nervenzusatz ist heute größer denn je. Darum rechtzeitig für Kraftreserven sorgen!
QUICK mit Lezithin für Herz und Nerven
 Preisung M. O. 30 - 113 - Spangenberg M. K. in Apotheken und Drogerien

Der Herr über Leben und Tod nahm heute vormittag meine innigstgeliebte Frau, unsere treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Katharina Klein
 geb. Schreiner

zu sich in die Ewigkeit.

Sie starb nach kurzer Krankheit versehen mit den hl. Sterbesakramenten im 60. Lebensjahr.

In tiefer Trauer:
Karl Klein
Heinrich Klein
Elise Schöndeling, geb. Klein
Anni Basting, geb. Klein
Stefanie Klein, geb. Boyer
Theodor Schöndeling
Robert Basting
 und 3 Enkelkinder.

Wiesbaden, Krefeld, Berlin, den 4. August 1939.
 Saarstraße 209

Das feierliche Seelenamt ist am Dienstag, den 8. August, vorm. 7.30 Uhr in der St.-Kilians-Kirche.
 Die Beisetzung findet am gleichen Tage nachmittags 3 Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Statt Karten.

Es ist uns tiefes Bedürfnis, allen denen herzlich zu danken, die unseres lieben Verstorbenen in so ehrender Weise gedachten.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Frieda Becker
 geb. Haberstock.

Wiesbaden, den 4. August 1939.
 Dreiweldenstraße 4.

Gibt den Tieren täglich frisches Trinkmutter!

Heute entschlief nach einem gesegneten arbeitsreichen Leben im 79. Lebensjahr unser lieber Vater, Großvater, Schwiegervater und Onkel

Herr Karl Trautmann.

Die trauernden Kinder.

Wiesbaden, den 3. August 1939.
 Eberbacher Straße 22.

Die Trauerfeier findet am Dienstag, den 8. August 1939 um 13¹/₄ Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Krampfader oder geschwollene Beine
 behindern jeden Berufstätigen

Nur wirkliche Gummistruempfe
 mobilierend. Diese sind in verschiedenen
 Qualitäten und Preislagen vorrätig und
 sind unsichtbar unter dem feinsten Fior-
 strumpf zu tragen. — Kommen Sie
 in das gute, alte Fachgeschäft

zu

Stoss Nachf.
 Gausstr. 2 / Inh. Max Helferlich

Spezial-Bettfedern-Reinigung
 und Neuanfertigung von Deckbetten
 Kissen, Matratzen und Steppdecken

FR. HERWEDE
 Lahnstraße 15 - Telefon 28998
 Privatwohnung: Lahnstraße 10

Am 3. August entschlief sanft nach längerem Leiden unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter und Schwester

Frau Marie Dyckerhoff
 geb. Dürr

Witwe des Herrn Prof. Dr. Ing. e. h.
 Rudolf Dyckerhoff

Im 95. Lebensjahr,

Lina v. Engelberg, geb. Dyckerhoff
Dr. phil. Dr. Ing. e. h. August Dyckerhoff u. Frau
 Elsa, geb. Brückner
Dipl.-Ing. Alfred Dyckerhoff u. Frau
 Frieda, geb. Lembach
Paula Oesterlin, geb. Dyckerhoff
 und **Fritz Oesterlin**
 und 6 Enkel und 14 Urenkel.

Wiesbaden-Biebrich,
 Baden-Baden, Wiesbaden, Heidelberg.

Die Einäscherung findet im engsten Familienkreise statt.
 Von Blumenspenden und Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Polster-Möbel
 in großer
 Auswahl
 zu niedrigen
 Preisen

Möbel-Urban
 43 Taunusstr. 43
 Ehestandsdar.

Staubsauger
 ideal 1,50 RM.
 Giamo,
 monatl. 6 RM.
 Semmen,
 Neuaufl. 5.

TRAURINGE
 TEILZAHLUNG
 EW. STÖCKER
 Ob. Weberstraße 22

Schreibstube
 gut, billig
 Masch. vertrieh.
 30 Pl. täglich.
 An- u. Verkauf
emmen 5
 Neugasse

Werdet Mitglied
 der NSV!

Danksagung.

Allen, die uns beim Heimgang unserer lieben Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Berta Trog
 geb. Löh

erwiesene Teilnahme, sowie für die trostreichen, uns unvergänglich bleibenden Worte des Herrn Pfarrers von Bernus sagen wir unseren aufrichtigen Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Anny Macheleit, geb. Trog u. Gatten
Heinz Trog u. Verlobte
Karl Löh u. Familie.

Am 2. August 1939 entschlief nach kurzem schwerem Leiden meine liebe Mutter, unsere liebe Großmutter, Urgroßmutter, Schwiegermutter und Schwägerin

Frau Elise Braidt, Wwe.
 geb. Ritter

im Alter von 86 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Felix Braidt.

Wiesbaden (Sonnenberger Str. 43), den 2. August 1939.

Die Einäscherung und Beisetzung fand auf Wunsch der Entschlafenen in aller Stille statt.

Deutsche Jugend.

Die Piraten vom Schiffssee

Abenteuerliche Ferien am „heimlichen Strand“.

Die Piratenzeit auf dem Schiffssee wird den drei Kameraden, von deren Ferienabenteuer ich berichten will, immer als eine schöne, frohe Zeit in Erinnerung bleiben. Walter, Heinz und Günter waren in dieser Zeit traurig darüber, daß sie in diesen arden Ferien nicht verreisen konnten. Was sollten sie tun, um sich die freie Zeit trotzdem angenehm zu gestalten? Lösung wurde hin und her beraten. Endlich kam Walter der reizende Gedanke: „Kameraden, wir spielen die Piraten vom Schiffssee!“

Zuerst waren Heinz und Günter verblüfft. Doch dann stimmten sie in Walters Jubel ein. Amar mußte feiner, mochte die erforderliche Piratenkleidung zu nehmen war, und auch die Frage des Unterchlupfs war ungelöst. Doch das sind ja für rüstige Jungen keine Schwierigkeiten.

Am ersten Ferientage trafen sich die drei fröhlichen Piraten an der vereinbarten Stelle unweit des Seeufers. Sie hatten sich mit allen erforderlichen Ausrüstungsgegenständen eingedeckt. Zum Aufschluß bis zum Wädelteil war alles mehr oder weniger brauchbare Piratenmaterial vorhanden. Ein kleiner Kraken aus Holz wurde eingebaut. In der Mitte des Schiffes befand sich eine unbewohnte Insel. Sie sollte den drei Kameraden als Unterchlupf dienen. Leider fehlte das Baumwerkzeug, ohne das Piraten nun einmal keine Piraten sind. Das Boot! Die Jungen ließen deshalb den Kopf nicht hängen. Sie waren schließlich glücklich aus dem See. So beluden sie ihr „Ausrüstungsschiff“ — den Aufschluß — mit ihren Väten und kürzten sich nach Piratenart in das feuchte Element, um die Insel zu nehmen. Günter saß an einer Wädelleine, das Ausrüstungsschiff hinterher.

Nach zehn Minuten küßten die Schimmelpfützen den Boden unter den Füßen. Mit einem lauten Freudenruf entließen sie dem Wasser — doch plötzlich verkrümmten sie. Rüst fröhlich aussehende Gezeiten kürzten sich aus dem Schiffsbereich auf sie und bombardierten die drei mit Grasslumen.

Daß die Insel bereits von anderen Jungen besetzt sein könnte, hatten Walter, Heinz und Günter gar nicht in Betracht gezogen. So machten sie schlammig wieder kehrt, um das schwebende Festland zu erreichen. Doch weiß ein Graus! Die Feinde sahen mit blutdürstigen Gebeten einen Kahn aus dem Schilf und besannen, die drei Ausreißer zu verfolgen. Die schwimmenden aus Belästigungen. Jählich ermittelten die Verfolger doch noch das Ausrüstungsschiff, das sie als Kriegsbeute an Bord ihres Schlauchbootes nahmen.

Nun lagen die drei Piraten schneidend am Ufer und lachten zu sich. „Das Unglück ist, daß wir kein Boot haben“, meinte Heinz, „die beiden Kameraden künsterten sich abfällig. Wirklich fekte ich Günter an die Seife: „Kinder, ich hab's hier in der Nähe wohnt ein Onkel von mir auf einem Wassergrundstück, an dem habe ich die best noch gar nicht geschaut! Er hat einen alten Angellahn, der sich für unsere Zwecke gut eignet. Kommt, wir gehen gleich hin.“

Und lo schloß es. Der gute Onkel lachte natürlich sehr, als er von den fröhlichen Abkömmlingen der drei Jungen hörte, wollte er gern in den Vorlauf ein, den Kahn den drei Schiffsgeizigen zur Verfügung zu stellen. Dafür bekam er das feierliche Versprechen, daß kein Heiß bei den zu erwartenden Vandalenriffen der Piraten mehrlebend geschaut würde.

Walter leitete als Piratenführer und Kapitän mit großer Sachkenntnis die fröhliche Ausrüstung des Rahmes. Die Feder wurde eingehoben, der Kahn mit dem schon etwas zerlumpten Segel aufgezogen und das Steuer in Schuß genommen. Dann übernahm das Piratenschiff noch zwei dreißig „Geschosse“ — Grasslumen — außerdem noch einige „Kanonen“.

Nun ließ der „Steuer“ unter den Glühwünschen des Kommandanten, die auch Walter als Kapitän auf dem Kommando übernahm, die durch einen Fingerring darreicht wurde, Heinz führte mit Umlicht das Steuer, und Günter stand auf

dem Ausgucksposten und ließ die Insel nicht aus den Augen. Von den Feinden war jedoch nichts zu entdecken.

Leichter Wind blähte das Segel des Piratenbootes, an dessen Bug übrigens der wenig fröhliche Name „Oiga“ in bronzenen Lettern angebracht war. Bald war das Boot in unmittelbarer Nähe der Insel.

Als Walter gerade das Kommando zum Anlaufen geben wollte, brach der See in erneut aus dem Schilf hervor. Gefahr ermittelte die Belästigung der „Oiga“ den Kampf, der über den Besitz der Insel entscheiden sollte. Die Feinde

wurde von der Belästigung der „Oiga“ an Bord genommen und an den Wädelbaum gefesselt.

Natürlich ergriffen Walter, Heinz und Günter nun ohne Zögern von der Insel Besitz. Rast hatten sie ihr Ziel aufgeschlossen, das sie neben anderen Ausrüstungsgegenständen auf dem Lagerplatz vorgefunden hatten. Als auch die Lebensmittel verdaut waren, wollte Walter sich nach dem Gelangenen umsehen; doch der war spurlos verschwunden. Kurz später entdeckten ihn die drei Piraten. Er schammte schon in weiter Entfernung von der Insel seinen Feinden nach. „Zeit



WDM, im Ferienlager. Auch für Regenwetter haben die lustigen WDM-Mädels im Dürckbad Klöbbed vorbestellt. (Schirner - A.)

konnten sich durch ein geschicktes Manöver ihres Steuerannes langsam legen. Nun entbrannte ein fürchterlicher Kampf Mann gegen Mann, wobei mit Schreien und Grasslumen nicht sparsam wurde. Wädeln im wildsten Kampfgetümmel gelang es Heinz, mit einem Grasslumen den feindlichen Hauptling los zu treffen, daß dieser rüddlings über Bord fiel. Die Feinde, ihres Oberhauptes beraubt, flüchteten nun, ohne sich um ihren Anführer zu kümmern. Er

ihn schwimmen“, lachte Walter stolz. „Das meine ich auch“, fügte Heinz hinzu. „Wir sind jetzt die Herren der Schiffssee!“

So lebten die Piraten herrlich und in Freuden auf ihrer Insel. Nicht immer ging es friedlich zu; denn nach Piratenart gingen die Jungen manchmal auf Beutezügen. Aber eine höhere Gesellschaft brauchten sie nicht mehr zu befehlen. Karl Berger.

Der irrende Rachegeist

Eine lustige Ferien Geschichte.

Was ein Rachegeist ist, brauche ich wohl nicht erst zu erklären, denn aber, die ich unter diesem Wort nichts vorstellen können, sei gesagt, daß ein Rachegeist eine feinkörnige Bläse bittende Geheiß ist, die im Schweben der Nacht mit viel Plit und Tude zu Werke geht. Wie es Strux, dem Bimpen, aus seiner ersten Fahrt erging, und wie er das Opfer eines großen Verbums wurde, ist hier berichtet.

In der nächsten dunklen Stunde lagen die Jungen und schliefen. Daß, nicht alle schliefen, einer wachte: Der Rache-

geist! Er war feierlich verpflichtet worden, die „Rache“ an Strux zu vollziehen, die dieser sich durch sein unfamerbaltliches Verhalten zugezogen hatte.

Jetzt erob sich der Rachegeist und schloß beäufamt zum Lager des Sünders, der schlafend dalag und seine Schwarzhüte von sich gehend, schlief. Der Geist, mit bürgerlichem Namen Werner genannt, wärmte jedes Geräusch, denn aus dem ganzen Saal wäre nichts geworden, wenn Strux plötzlich aufgemacht wäre. Zweifellos hätte er sich dann schnellstens dem drohenden Unheil durch die Flucht entzogen.

Nun stand Werner grinsend vor seinem Opfer, süßte eine Stiefelhülle und hielt, lo auf in der Dunkelheit ging, nach dem Hinterteil Strux's Ausschau. Das war gar nicht so leicht, denn Strux durste ja nichts merken. Zudem lag er so unheimlich dicht, daß kein Kopf fann von den Beinen zu unterscheiden war. Doch endlich, nach langsamem Suchen glaubte er, den heimlichen Teil entsetzt zu haben, denn etwas Welches schimmerte ihm entgegen. Altes — tatsächlich fuhr er einige Male mit der Stiefelhülle verächtlich darüber hin. Dann verstand er mit einigen Sägen hinter einem Strahldübel, seine Hülle war aber unanständig, denn Strux war meiste nur in halbmodernem Zustande etwas vor sich hin, dann schlief er wieder sanft ein. Die Überraschung kam erst am Morgen.

Als Strux die Augen aufschloß, fand die ganze Gesellschaft um ihn herum und wollte mit Lachen gar nicht mehr aufhören.

Strux lag sie verblüffend an, dann wurde es ihm aber zu bunt, er stieg die Leiter zum Hof hinauf und belag sich in einer Kletterei. Er konnte und wollte nicht glauben, daß es sein eigenes Gesicht war, das er erblickte. Aber schließlich baß es nichts. Sein Gesicht war rachenförmig.

So ward es ruckartig, daß Werner, der Rachegeist, sich geirrt hatte. Sehr logar, Er wollte er sich darüber ärgern. Aber er konnte es nicht, denn er mußte doch immer wieder über seinen löcherbaren „Würgerr“ lachen.

Strux aber wollte es nicht in den Kopf, wie man seinen Kopf mit seinem Hinterteil verwechseln konnte. Doch schließlich fiel auch er in das verhasste Gefächter ein. Er durfte ordentlich zu schreien, ehe die Schweißhülle abging.

Und er fragte fortan leicht dafür, daß der Rachegeist nicht mehr zu erscheinen brauche, denn es hätte doch gar so leicht möglich sein können, daß ... Karl Berger.

Der Gast des Maharadschas von Nepal

Filshäners Messungen im „Verbotenen Land“.

Professor Dr. Wilhelm Filshäner, der, wie bereits, am 23. Januar von Genua aus Europa auf seiner neuen Forschungsreise verließen hat, ist, nachdem er sich einige Zeit bei seiner in Bombay verbliebenen Tochter aufgehalten hat, in der Hauptstadt Nepals eingetroffen. Wie er sich in dem geäußerten Klima von den letzten Ausstellungen einer runderfahrenen erholen will, um sich dann seiner selbstbestimmten Aufgabe zu widmen.

Vor einigen Monaten hat Wilhelm Filshäner, der „Mann, der ausging, den Himalaya zu messen“, und der sich, wie er selbst einmal sagte, „Lomilohm Willen in Gai“ des Kommandoernehmens verpflichtet hat, an der unheimlichen Nepal und Indien liegenden Grenzstation Karaul das „Verbotene Land“ Nepal zuerst betreten. Mit der Bahn — der einzigen, die mit Nepal an Indien angeschlossen ist — mit Lokomotiven und mit Transportwagen ging es weiter bis zur Hauptstadt Katmandu, wo er nun seinen Wohnort, dem Maharadscha von Nepal, empfangen wurde.

Der Umstand, daß Filshäner keine Expedition in Nepal auf den ausdrücklichen Wunsch des Maharadschas ausführt, zeigt mehr als alle langwierigen Erklärungen, welches Ansehen Filshäners wissenschaftliche Tätigkeit im Ausland genießt: ein Land, das sich bisher fast hermetisch vor allen Fremden abgeschlossen hat, ein Land, das nun dieser Einflußnahme der mit dem bezeichnenden Beinamen eines „Verbotenen Landes“ besetzt worden ist, ein Land, in dem die Bewohner von den Ergründlichkeiten der Kultur noch weit entfernt sind, läßt einen beutlichen Fortschritt ein, wissenschaftliche Arbeiten auszuführen.

Filshäners Aufgabe, die ihm von dem Maharadscha zugewiesen ist, besteht darin, das nepalesische Land sowohl magnetisch wie auch geographisch zu vermessen. Magnetisch — das kann man zur Not noch verstehen, denn das solche Messungen in Nepal noch nicht oder doch wenigstens nicht in neuemestrem Umfang durchgeführt werden sind, ist ohne weiteres verständlich. Aber geographisch? Ja, auch das, denn die geographische Aufnahme Nepals fehlt noch sehr in den Anfängen: eine Landbesonderheit, wie wir sie kennen und gewohnt sind, ist für Nepal noch fast völlig unbekannt.

Der Instrumententisch des Forschers.

Die Aufgabe, die Filshäner in Nepal erwartet, ist also recht umfangreich, und es leuchtet ohne weiteres ein, daß eine auch nur einigermaßen zufriedenstellende Erlösung eine lange Zeit in Anspruch nehmen wird. Doch den Ansehens, die Filshäners wissenschaftlicher Mitarbeiter, der in Deutschland die Auswertung der Messungen leitet, gemacht hat, werden die Arbeiten in Nepal mehrere Jahre dauern, vermutlich auch deshalb, weil die Wissenschaft des Landes Nepals im Einklang nicht durchgeführt werden sind, daß bei den außerordentlichsten Höhenunterschieden des Landes auch die größten klimatischen Veränderungen zu erwarten sind. lo bekommt man einen ungefähren Begriff davon, welche Anforderungen ein solches Unternehmen an den Forscher und auch an seine Instrumente stellt.

Filshäner arbeitet auch diesmal wieder mit seinen bewährten Geräten, einem magnetischen Reitermagnet und einer Astoria-Heliumwaage. Der Forscher wird aber die Genauigkeit seiner Messungen noch weiter steigern, und zwar will er das vor allem durch ein genaueres Erfassen der zeitlichen Änderungen der magnetischen Reaktionen. Die Auswertung aller erdmagnetischen Beobachtungen wird in bezeichnendem Maße durch sehr erleichtert, daß sich das magnetische Erdfeld mit der Zeit ändert; hinzu kommt noch, daß diese zeitlichen Änderungen auch noch drücklich stattfinden sind, da die Abweichungen um lo stärker sind, je weiter sich der Beobachter innerhalb des Untersuchungsgebietes von seiner Ausgangspunkt entfernt.

Bei den werten Reitermessungen, die Filshäner in Nepal durchführen will und bei denen er sehr oft weit von isolierten Gegenden entfernt ist, hat es sich als wünschenswert erwiesen, daß eine dauernd anwesende Basis-Station vorhanden ist. Er hat deshalb diesmal eine von Astoria hergestellte erdmagnetische Reiterstation mitgenommen, die die einzelnen magnetischen Abweichungen auszeichnet. Diese Reiterstation besteht aus drei Barometern, die auf einem gemeinsamen Bronzefuß aufgestellt sind, und aus einem Reiterapparat, in dem die Barometer ihren Stand photographisch aufzeichnen. Diese Station ist in der Nähe der Hauptstadt Katmandu aufgestellt worden und soll unter Aufsicht eines Nepalesen dauernd arbeiten, während Filshäner das umliegende Land magnetisch und fotografisch aufnimmt.

Sieg über das Mistkraut der Eingeborenen.

Die wissenschaftlichen Instrumente aber sind es, die die Reize des Forschers oft sehr erschweren. Die einheimische Bevölkerung lebt in ihnen bei der Brimitivität ihrer Anschauung sehr leicht gefährliche Apparate und ist oft der Meinung, daß es sich um Mistkrautgewächse handelt und daß in den schrecklichen Riten, die zu den Apparaturen gehören, Dämonen, Waffen und andere unheimliche Dinge verborgen sind. Um diesen Kramohn zu zerbrechen, benutzt Filshäner sein Erfindnis, das er früher einmal gehabt und das er in seinem Buch „Himalaja“ eingehend beschrieben hat.

Damals wählten die Tibeten keine Wagen eine auffallende Ursache, was ihn veranlaßte, den Behörden mitzuteilen, daß in der betreffenden Gegend der Boden sehr schwache. Als dann drei Monate später dort ein schweres Erdbeben auftrat, geriet Filshäner in den Fuß eines Berges. Die Eingeborenen, bei denen sich die Kenntnis eines solchen Vorfalls jahrelang hält, betrachteten ihn und seine Arbeit infolge dessen mit anderen Augen, lo mit heimlicher Scheu — eine Ursache, deren der Forscher sich zur Angehörten Fortführung seiner Arbeit zu bedienen kann. Die Schwierigkeiten, die die unheimliche Annahme der modernen Wissenschaft entgegenstellt, sind somit oft leicht abzuwehren, wenn man einen guten Mann — leistungsfähiger aber, weil unbedenklicher, sind die Schwierigkeiten, die von solchen primitiven Menschen ausgeben können und die zu überwinden oft viel mehr Gehalt erfordert, als man sich bei ein in Europa im allgemeinen vorstellt. R. Kömann.



Sabbid. Wo ist denn der teure Schmetterling schliefend? R. Kömann.

Millionenstadt Nürnberg.

Die Partei erobert eine Stadt. — Nürnbergs Gesicht während des Reichsparteitages.

Von Dr. Hans Beif.

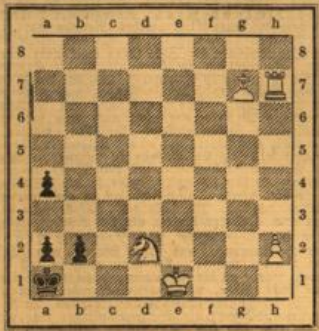
Nürnberg, Ende Juli 1939.

Vor fünf Jahren noch, da lag an der Peripherie Nürnbergs ein kleiner Bezirksbahnhof in trümmrigen Schuttmauern, belächelt und halbtot eingebaut in die Vorder-Landstraße-Dubendiehl. Kaum ein paar Säue, die hinausgucken in die Welt, hielten dort. Wenige fliegen aus, noch weniger ein. Dieser Bahnhof ist verdunkelt. Heute zuckt das Leben dort lebend, hunderteinmalig. Ein moderner Großbahnhof hat sich nun da mit Unterführungen und vielen, vielen Gleisen. Ein Wunder? Von vielen, die durch den Reichsparteitag in der Stadt der Reichsparteitage gelassen, vielleicht aber das typische, denn hier brandet nicht nur der Massenbetrieb während der zehn Tage, die der Partei gehören, auch sonst sollen Säue aus und wieder, und Heilige Dämme merkt, um das Gesicht Nürnbergs drücken vor den Loren zu gestalten, wie es Deutschlands größter Baumeister, der Zürcher, will. Viele Hunderte von Wagons rollen täglich an mit Baumaterial, das die riesige Konstruktionsfirma der Reichsbahn, die in den letzten Jahren durch den Reichsparteitag, auch sonst sollen Säue aus und wieder, und Heilige Dämme merkt, um das Gesicht Nürnbergs drücken vor den Loren zu gestalten, wie es Deutschlands größter Baumeister, der Zürcher, will.

Buchen norder nach Nürnberg, um für den verfallenen Betrieb eingeleitet zu werden. Sie sind das eine andere Zeichen im Sinne der Stadt, das den Reichsparteitag händel. Gutbürger und Kaffees sind Tag und Nacht geöffnet, arbeiten 24 Stunden, um hungrige Wagen zu füllen. Um auch hier alles reibungslos abzumachen, wird man über noch den Bau einer Großraum-Veranstaltung im Bereich der Stadt verwirrt. Denn gerade das Wagenproblem ist gar nicht so einfach. Trotz der neuen Leistung übernahm das Reichsbild der Stadt wird der Androm in das Stadtbild nicht nur groß genug bleiben. Um dort das tägliche Leben, das in all alle ganz weitgehend, nicht zu hören, vermitteln doch sind den Übernahm von der einen auf die andere Straßenleite. Sie werden alljährlich an den Brennpunkten des Verkehrs aus neue errichtet, und sie bewahren sich immer wieder glänzend. Und noch eine dritte Stadt gibt in diesen Tagen Nürnberg das Gesicht, die Röh-Straße. In dem herrlichen Gebäude zwischen Dubendiehl und Schmalenhub liegt sie, die

Schach-Spalte

Dr. F. Palitzsch, Dresden.



Matt in 3 Zügen.

Weiß: Kgl. Th7, Sd2, Lg7, Bh2 (5).
Schwarz: Kgl. Ba2, a4, b2 (4).

Der im Jahre 1932 verstorbene Arzt war einer unserer bedeutendsten Problemlösungskomponisten.

Obige Aufgabe enthält eine direkte, logische Kombination in zweifacher Darstellung. Die ideenreiche Verführung besteht aus allen den Zügen, die dem Turm das Erreichen der e-Linie ermöglichen, also Lh8, Th8, h6, h5, h4. Alle diese Züge scheitern lediglich an Patt, folglich hat der Vorplan allein den Zweck, als ergänzendes Glied zum Hauptplan die Vermeidung der Pattgefahr hinzuzufügen.

Um die Damenmeisterschaft von Deutschland zu Stuttgart 1939.

Weiß: Frau Inkamp, Köln. — Schwarz: Frau Rinder, München — die Damenmeisterin von Deutschland.

1. e2-e4, e7-e5. 2. Lf1-c4, Sg8-f6. 3. Sg1-f3, Sd8-c6. Diese Eröffnung wird „Zweispingerspiel im Nachzug“ genannt. 4. Sd3-g5 geht in die „preußische Eröffnung“ über (nach dem preussischen Offizier Rudolf v. Bilguer) 4. ... d7-d5. 5. e4-d5, Sg6-a5. 6. Lc4-b5+, c7-c6.

Stadt mit ihren schmalen Gassen und der ungetriebenen Zeitfreude. Gerade hier zeigt sich, dass nichts so teuer ist, um den Arbeitern Deutschlands ein Erlebnis mit in die Heimat zu geben. Mancher Mann aus dem hinteren Winkel deutscher Heimat kam auf dem Röh-Straße in ein Viertel.

Der Nürnberger selbst kennt in den Tagen des Reichsparteitages seine Stadt nicht mehr, oder vielmehr: er entdeckt sie aus neu. Der des Nachts durch die Straßen geht, ist überall mit der Schönheit der alten Stadt, von mancher Seite, manchen Gassen, den erst das Gesicht der Stadt weiter aus seinem beiseitebleibenden Felder nicht. So das malerische Bild der alten Mauern und Giebel, in die Romantik der alten Stadt mündet sich das leuchtende Rot der Dattenschichten und das Grün des Lammenschindes. Und der Charakter der Stadt, der Männer der Partei und der Säue unteres Reiches findet auf den Straßen deutscher Vergangenheit deutliche Gegenwart und deutliche Zukunft.

7. d5-c6, b7-c6. 8. Lb5-e2, h7-h6. 9. Sg5-f3, e5-e4. 10. Sg3-e5, Lf8-d6. 11. d2-d4, Dd8-c7. 12. f2-f4, e4xf im Vorübergang. 13. Sg5-f3, Lc8-c6. Schwarz hat einen Bauern weniger. 14. Dd1-d3, 0-0. 15. b2-b3, Tf8-e8. 16. Lc1-b2, Sf6-d5. 17. g2-g3, Lg6-g4. 18. 0-0, Te8-e3. 19. Dd3-d2, Ta8-e8. 20. Le2-d1, Lg4-h3. 21. Tf1-e1, T×T. 22. S×T, Ld6-g3. 23. Se1-f3, Lg3-f4. 24. Dd2-d3, Te8-e3. 25. Dd3-d2, T×S. 26. L×T, L×D. 27. S×L, Dc7-f4. 28. Tal-d1, Dc3+. 29. Kh1, Df2. 30. Ld1, Se3. 31. Tgl, Sf1. 32. Lg2, S×S. 33. L×L, Sd3. 34. Lf4, Dgl+.

Kurzpartie

aus dem Wettkampf zu Bad Oeynhausen 1939.

Weiß: Dr. Lange (Essen). — Schwarz: Deutschlandmeister Ellsacker (Innsbruck).

1. Sg1-f3 (So eröffnete öfters Napoleon I., Zukertort, Réti) 1. ... d7-d5. 2. g2-g3, c7-c5. 3. Lf1-g2, Sd8-c8. 4. d2-d3, Sg8-f6. 5. Sbl-d2, g7-g6. 6. e2-e4, Lf8-d7. 7. c2-c3, 0-0. 8. 0-0, b7-b6. 9. Dd1-c2, Dd8-d7. 10. Tf1-d1, Tf8-d8. 11. b2-b3, Le8-a6. 12. e4-d5, Sf6-d5. 13. Lc1-b2, Ta8-c8. 14. Sd2-c4, b6-b5. 15. Sc4-e3, Sd5-e3. 16. f2-e3, b5-b4. 17. c3-c4, Dd7-e6. 18. Kgl-f2, De8-f5. 19. Lb2-g7, Kgl-g7. 20. Kf2-g1, Td8-e8. 21. Dc2-e2, Te8-d8. 22. d3-d4, c5-d4. 23. e3-d4, Sc4-d4. 24. De2-e7, Sd4-f3+. 25. Lg2-f3, Df5-e4+, worauf Weiß aufgab, denn der weiße König kann dem folgenden Schach nicht entgehen, was den Verlust der W. Dame bewirkt. Der Ausweg Td4 würde beide Türme kosten. Wäre alles nicht passiert, wenn die Dame den vergifteten e-Bauern nicht genommen hätte.

Die skandinavische Partie

war früher sehr beliebt, die modernen Meister haben für diese Eröffnung nichts übrig; allerdings wurde sie wieder mal in einem Wettkampf angewendet. Sie besteht in den Zügen 1. e2-e4, d7-d5, also Dammehauer gegen Königsbauer, 2. exd4, worauf die Dame widersprochen kann, der scheinbare Tempoverlust durch 3. Sbl-c3 läßt sich wieder ausgleichen; die Dame geht nach a5. Besser noch Sg8-f6, der sog. von der Lasa-Gambitzug.

Lösungen. Zweier v. Albrecht (15./16. 7.): Kh8.

Schachwelt. Omnia mea mecum porto sagt der Schachspieler: er meint damit sein Taschengeld. Und wenn der Kombinationspieler zu seinem Leidwesen erfahren mußte, daß seine Kombination ein Loch hatte, dann denkt er in stiller Ergebung: Errare humanum est. Hm.

Deutsches Handwerk

heintich Deuser
Bauspengerei - Installation
Sanitäre Anlagen
Bertramstr. 8 / Tel. 22009

Otto Wachter
Schuhmacherei - Goldgasse 15
Ausführung sämtl. Reparaturen
Maßarbeit - abholen, bringen

Lehmann
Neuanfertigung - Reparaturen
Mauergasse 10

heintich harms
Orthopädie - Schuhmachermeister
Langgasse 50 / Spiegelgasse 1
Fernspr. 25068 / Seit 1878

Bernstorff
Kirchgasse 19 (1. Etage), Ruf 25676
Ausstellung - Hausengang
fertigt jede Art Lampenschirme
an, hat enorme Auswahl, ebenso
in aparten Beleuchtungskörpern

August Wessell
Maritzstraße 50 / Ruf 23342
Innenausbau

heint. Sopp
Ohne lästigen Schmutz werden
Ihre Malerarbeiten gewissenhaft u.
preisw. ausgeführt
Zietenring 10 / Tel. 25463

heint. Sopp
Zietenring 10 / Tel. 25463



Auto-Licht
Nicodemus
Bismarckring 42
Wag Teilschlüsse
(12 Monatsrat.)
erhalten Sie
Bestete
Borgellane
nur Qualitäts-
ware.
H. Stadler,
Wiesbaden.
Riehlstraße 2.
Betr. für Frei-
denbach Rdn.
Berlangen Sie
meinen Katalog.
Werde Mitglied
der NSV.

Klangreichtum und Drucktasten-Einstellung

Das sind die bedeutenden Fortschritte der neuen MENDE. MENDE-Geräte waren immer beliebt wegen ihres schönen Klanges. Die neuen MENDE sind klanglich noch besser. Der Klangreichtum der neuen MENDE bringt alle Darbietungen um so viel klarer, wie ein guter Feldstecher die Einzelheiten einer Landschaft an das Auge herantritt. Dieser gewaltige Fortschritt ist das Ergebnis einer zielbewußten Weiterentwicklung der MENDE-Großtonlautsprecher und der Verstärkerstufe. Zu der Schönheit des Klanges kommt die bequeme Bedienung. Mit der neuen Drucktasten-Einstellung können sechs Sender nach freier Wahl fest eingestellt werden. Ein Druck auf den Knopf genügt und automatisch scharf abgestimmt erklingt die gewünschte Station. Wo der Klang edel ist, kann die Form nicht zurückstehen. Die Gehäuse der neuen MENDE haben eine geschmackvolle und künstlerische Note, sie sind der äußere Ausdruck der hohen Qualität des inneren Aufbaues. Die neuen MENDE sind nicht nur für Auge und Ohr geschaffen. Mit größter Sorgfalt wurde der elektrische und mechanische Teil gestaltet. In Bezug auf Empfindlichkeit und Trennschärfe, Betriebssicherheit und hohe Lebensdauer haben MENDE-Geräte stets eine ganz besondere Stellung eingenommen und den Namen MENDE überall in der Welt zu einem Begriff gemacht.



die größte deutsche Spezialfabrik für Rundfunk-Empfänger
Bezugsquellen weist nach: Generalvertretung u. Kundendienststelle Paul Vollmers, Frankfurt/M., Weserstr. 31.

Werdet Mitglied der NSV.

Radio Odemer
jetzt Hellmundstr. 26
an der Bleichstr. • Ruf 27343

Union
Fahrräder und Anhänger
Anzahlung ab RM. 5.—
Alleinvertieb:
Langmann
Gneisenaustraße 33
Holzkohlen
Bügelkohlen - Generatorkohlen
für Autozwecke in allen Mengen.
Holzkohlen-Tankstelle
A. Nennich
Kohlenhandlung
Götzelmer Str. 51, Hermannstr. 21, Ruf 28078

Hausmutter-... gesucht von Ehe...

Hochkomfortable 4-Zim.-Wohnung mit Heizung, Warmwasser-Berl...

Willy Stern, Immobilien... Theaterplatz 11, Ruf 27963.

hochkomfortable 4 1/2-Zim.-Wohnung im Hause...

Willy Stern, Immobilien... Kolonnen 11, Ruf 27963.

Neubau 4-Zim.-Wohn. im Bad, Beis u. Warmwasser...

4-Zimmer-Wohnung a. 1.10. u. am. Preis 130 RM.

1 Zimmer u. Küche freie Lage, zum 1.9. u. am...

KI Wohnung 1 Zim., kleine Küche, Bad, Balkon...

2-Zimmer-Wohnung mit Wohnfläche, Küche u. Bad...

6-3-Zim.-Wohn. neu hergerichtet, im Sonnen...

6-3-Zim.-Wohn. in Etage, kleine Küche...

7-Zimmer-Wohnung mit Wohnfläche, Küche u. Bad...

7-Zim.-Wohn. mit Bad, Kaff., Friedr. (Rosa 58)...

7-Zim.-Wohn. mit Bad, Kaff., Friedr. (Rosa 58)...

7-Zim.-Wohn. mit Bad, Kaff., Friedr. (Rosa 58)...

7-Zim.-Wohn. mit Bad, Kaff., Friedr. (Rosa 58)...

4-Zim.-Wohn. mit G. Heizung, Kamin, 3.1. u. m...

Gut möbl. Zim. mit 1 u. 2 Bett. u. dem. Möbel...

2 möblierte od. leere Zimmer mit voll. Gerüst...

Wohnplatz im 1 u. 2. Bett. u. v. zentrale Lage...

Wohnplatz im 1 u. 2. Bett. u. v. zentrale Lage...

Wohnplatz im 1 u. 2. Bett. u. v. zentrale Lage...

Wohnplatz im 1 u. 2. Bett. u. v. zentrale Lage...

Wohnplatz im 1 u. 2. Bett. u. v. zentrale Lage...

Wohnplatz im 1 u. 2. Bett. u. v. zentrale Lage...

Wohnplatz im 1 u. 2. Bett. u. v. zentrale Lage...

Wohnplatz im 1 u. 2. Bett. u. v. zentrale Lage...

Wohnplatz im 1 u. 2. Bett. u. v. zentrale Lage...

Wohnplatz im 1 u. 2. Bett. u. v. zentrale Lage...

Wohnplatz im 1 u. 2. Bett. u. v. zentrale Lage...

Wohnplatz im 1 u. 2. Bett. u. v. zentrale Lage...

Wohnplatz im 1 u. 2. Bett. u. v. zentrale Lage...

Wohnplatz im 1 u. 2. Bett. u. v. zentrale Lage...

2 Zimmer leer od. teilw. möbl. an Herrn...

2-Zimmer-Wohnung im Rüdchenberg...

Garagen, Stall, Keller hell und sauber...

Garage im Altd. Dürer...

Garage im Altd. Dürer...

Garage im Altd. Dürer...

Garage im Altd. Dürer...

Garage im Altd. Dürer...

Garage im Altd. Dürer...

Garage im Altd. Dürer...

Garage im Altd. Dürer...

Garage im Altd. Dürer...

Garage im Altd. Dürer...

Garage im Altd. Dürer...

Garage im Altd. Dürer...

Garage im Altd. Dürer...

Suchen Sie eine Wohnung? Dann wenden Sie sich an Berthold Jacoby Nachf. Robert Ulrich... Taunusstraße 9 am Kochbrunnen Möbeltransporte...

3-4-Zimmer-Wohnung mit Bad und Zentralheizung...

Wohnung 3 1/2-5 Zimmer mit Bad, Ofen od. Zentr. Heizung...

2-3-Zimmer-Wohnung im Altd. Dürer...

2-3-Zimmer-Wohnung im Altd. Dürer...

2-3-Zimmer-Wohnung im Altd. Dürer...

6-Zim.-Wohn. 1. Et. Denda's, 10. Etage...

3-4-Zim.-Wohnung im Altd. Dürer...

3-4-Zim.-Wohnung im Altd. Dürer...

3-4-Zim.-Wohnung im Altd. Dürer...

3-4-Zim.-Wohnung im Altd. Dürer...

2-3 möblierte Zimmer mit Küchenb...

2-3 möblierte Zimmer mit Küchenb...

2-3 möblierte Zimmer mit Küchenb...

2-3 möblierte Zimmer mit Küchenb...

2-3 möblierte Zimmer mit Küchenb...

Schöner Laden im besten Geschäftszentrum, zwei Schaufenster, großes Lager, evtl. neu hergerichtet... 3-Zimmer-Wohnung günstig zu vermieten...

Nächtliche Begegnung.

Von Axelmerer Gies, Wiesbaden.

Wir sind durch die vielen Wälder gefahren, die sich rings um die alte Kronungsstadt Frankfurt ziehen, vorbei an schlanken Kiefern und Lärchen, an feuerigen Eichen und lichten Buchen. Dann haben wir in der Halle des Luftschiffhafens Rhein-Main den UZ 127 „Graf Zeppelin“ bestaunt, und nun liegen wir auf der großen Terrasse des Flughafenrestaurants. Unser Tisch steht am Rande eines Wasserbeckens, in dessen Mitte eine Fontäne plätschert.

Es war ein glühlicher Gedanke, dieses Berlin hier anzulegen; es steht nicht nur zur Aussonderung, sondern bringt auch ein wenig Kühnheit, denn es ist ein heißer Sommertag und über den weißen Kalkstein des Flugplatzes lagert noch immer die Hitze, obwohl die Sonne bereits mit ihren letzten Strahlen über die Wipfel der Bäume greift.

Das Beben ist mit grünblauen Kapseln ausgekostet, und das klare Wasser schimmert dadurch türkisfarben; es hat den gleichen sarten grünen Ton wie der Südatlantik.

Ich tauche die Hand hinein: es ist lauwarm, genau so wie das Meer an der idyllischen Küste, in dem ich so manches Mal gebadet habe. Wieder drängt sich mir die Erinnerung an Brasília auf, schon vorhin empfand ich das, als ich in der Halle UZ dort hinten am Südbau des Flughafenens, den „Graf Zeppelin“ bestaunte.

Ich dachte ich hätte ihn auf der anderen Seite des Ozeans gesehen, das Luftschiff ist ja drüben ein ebenso gewohnter Anblick geworden wie bei uns, und die Brasíliaer haben auch keine besondere portugiesische Beziehung dafür, sondern nennen es einfach „Zeppelin“.

Sein Erscheinen bedeutete jedesmal für uns Deutsche den bestämten „Gruß aus der Heimat“. Aber das nächste Erlebnis war für mich doch eine nächtliche Begegnung mit „Graf Zeppelin“ auf dem Südatlantik, obwohl dabei eigentlich wenig geschah.

Wir fahrten eben vom Amazonas zurück, über dem die Sonne glüht. In der Höhe von Bahia tauchte ein Nord das Gerüst auf, wir mußten hier irgendwas dem Luftschiff begegnen, denn es sei an diesem Tage für Rio de Janeiro fällig. Die Defensivkräfte behaupteten das Gerüst, aber es wurde Abend, ohne daß wir den Zeppelin sahen. Erwartungsgeißelt lagen wir im Kabinenraum bei dem üblichen Wiesel-Schnee. Der Zeppelin kam nicht. Schließlich wurde der Kabinenraum gelassen und wir legten uns nach der obligaten Schlafrolle um das Promenadenende enttäuscht in unsere Kojen.

Warten in der Nacht, gegen 1 Uhr, heute plötzlich die mächtige Silhouette des Dampfers auf. Erschrocken führen wir aus dem Schlaf, begriffen dann: der Zeppelin! Führer in die Bademantel und kürzten an Deck. Überall standen Menschen in Schlafmänteln und lehnten über die Reling. Genauso am Horizont im Himmel ein Lichtschein, tangte auf dem Meer, und dann brante es sich in die Höhe auf eines Scheinwerfers, der sich gegenstandslos wie eine Geißelband in das dicke Schwarz der Nacht löschte.

Der Dampfer änderte seinen Kurs, um das Luftschiff anzufeuern. Noch sah man von diesem nur den weißen Keil

des Scheinwerfers, der fest senkrecht aus dem Himmel zu fallen schien. Dann erlosch mit einem Mal das Licht in der Führgondel, aber alles andere konnte man eintrudeln nur ahnen. Da stammte über uns der Kommandobridge ein Scheinwerfer auf und erleuchtete den Körper des Luftschiffs. Dampf heulte unsere Sirene zur Vorbereitung, mit hellem Ton antwortete es von dem Zeppelin. Der Dampfer brach abermals bei, damit der „Graf Zeppelin“ ihn überfliegen könne. Schon fand der weiße Keil genau über uns. Pausenlos dröbte jetzt die Sirene. Gleißend in dem harten Licht lag der Zeppelin über die Schiffsmasten. Das Donnern der Motoren ging in dem anhaltenden Sirenengeheul unter, man vernahm nur ein seltsames Rauschen und Braulen. Fast unheimlich mirte es, wie die mächtigen Schrauben den glänzenden Reib wurden der hell angeleuchtete Schiffkörper aus dem Dunkel herausgeschlitten, und wie ein Sämen glitt er über uns hinweg; einen Atemzug lang leuchtete am Bug die fünf Dampfmaschine auf, und schon war das Luftschiff vorüber. Wie ein Spul schien das Ganze, weil das vertraute Geräusch der Motoren leiste und weil uns hier in der Nacht auf dem weiten Ozean, wo der Wind abgeblutet wurde, die Schnelligkeit des Fluges viel stärker zum Bewußtsein kam.

Der Dampfer ging nochmals hart nach achter, um das Luftschiff wieder in den Bereich seines Scheinwerfers zu bekommen, aber das gelang nur für Augenblicke. Kurze Zeit tangte noch das Gedächtnis des „Graf Zeppelin“ achteraus, dann legte sich wieder die schwere taugliche Tropennacht um den Dampfer. Wir hatten weniger als sonst von dem Zeppelin gesehen, es war mehr wie ein Aufblitzen gewesen, eine kurzliche Seele wurde liegen, er sei wie ein Komet erschienen und gegangen, und doch hatten uns diese wenigen Minuten tief ergriffen. Mag sein, daß es daran lag, daß wir aus dem

heißen Amazonas kamen, das wohl ein buntes, vielgestaltiges Leben zeigt, das aber doch so sehr allen romanischen Tropenträumen widerpricht, jenen Träumen von zartem, blauem Himmel und leicht im Wind schaukelnden Palmen; mag auch sein, daß es diese unertelliche Tropennacht war, die immer den Menschen traurig und lehnend macht. Wir verspürten plötzlich jenen feinen bohrenden Schmerz, den man beim Meer nennt. Während der langen Zeit in der Heimat nach Deutschland empfanden. Deshalb werden wir diese Begegnung, so kurz sie auch war, nicht so bald vergessen, denn sie war ein Erlebnis. Und gerade jetzt, da sich zum zehnten Male der Tag der ersten Zeppelin-Weltfahrt, wird jenes Erlebnis neu belebt und — weit südlit trotz allem wieder das Fernweh.

ZEISS IKON Kameras Rades Grosse Burgstrasse gegenüber der Kurpost

Die Revolution der anderen. In Frankreich hält man noch Maßstäbe zur 160-Jahrfeier der französischen Revolution. So erinnert man sich jetzt u. a. eines Blattes, das in den Revolutionsjahren unter dem Titel „Le Journal des Citoyens“ (Stimmung der Bürgerlichen) etwa zehnmal erschienen ist. In diesen noch vorhandenen Ausgaben werden die Namen und sonstigen Verhältnisse von 275 mit der Guillotine hingerichteten Menschen aufgeführt. Es befinden sich darunter 344 Frauen, 41 Kinder, 102 Kinderkinder in den Heiliger Jahren, 11 in den achtziger Jahren und sogar ein Greis von 83 Jahren, 697 der Opfer des damaligen Schreckens gehörten dem Abel an, 1065 waren Geistliche, Kaufleute oder Künstler und 1070 arbeiteten „am Volle“.

Wir deuten Wiesbadener Familiennamen.

Stente. Der Freund der deutschen Sprache und ihrer geschichtlichen Entwicklung verwirrt gern bei diesem so gewöhnlichen, doch so vieldeutigen Namen. Doch mag das Wort ursprünglich bezeichnet, ist durchaus nicht Wertes oder Jertisches, denn es ist entstanden aus dem altpoln. witi, was soviel wie Brügel, Schlegel, besonders in der Stämpfelmilch bedeutet. Das Wort ist noch erhalten in Polisch und in Tschech, und wenn einer mit einem hahnenbücheligen Aussehen beehrte, und daher hahnenbücheligen wird, so darf man deshalb nach Ansicht der Orthographen, und zwar mit Recht, nicht vom Durchhauen, sondern vom Durchbissen schreiben. Das schlegelförmige Dolch wurde auch, außer in der Kunst, als Jagdschuppe, von dem Frauen schon im Mittelalter zum Klumpen der Haare, und obwohl das Wort Wadewitz aus dieser Zeit noch nicht überliefert ist, so gibt doch schon die Redensart an: „Weiber sollen mit dem Stichel und nicht immerdar mit dem Hauke malchen.“ Wie das Wort zum Familiennamen geworden ist — und es wird schon früh als solcher gebraucht — läßt sich an fontreten Beispielen nicht unendlich belegen. Nur leicht

zunächst felt, daß man Hans- und Flachsleute auch kurz die Meule, Meule — imöndlich Meile — nannte, und daß der Weiber einer leiden danach seinen Namen trug. Das schließt aber nicht aus, daß die im Volke immer rohe Sperrluft einem werden, vierhundertjährigen Turluchen diese charakterisierende Bezeichnung als übernamen angenommen hat.

Schorr. Aus dem Mittelhochdeutschen ist uns ein mit diesem Familiennamen sich nennendes Wort überliefert, das einen großen Feischarpung bezeichnet. Diese Ortslichkeitsbezeichnung allgemeiner Art wurde zum Eigennamen für Förster und Wälder, die sich an einem solchen Flecken entwidelt hatten. Unter dem Drisamen Schorr — an dem Scharrer hieß es ursprünglich — bei Sottach gibt es noch mehrere gleichnamige Weiler und im Schwarzwald der Schwammstadt auch ein Schorrenal. Ur-Unterhebung wurde diese Ortslichkeitsbezeichnung schon früh dem eigentlichen Familiennamen beigefügt, und wie man einen Weiden-Wälder bildete, so auch schon 1017 einen Schorre-Wäldinger. Selbsterständlich kommt das Wort auch sehr häufig bei den Südbauern — was so die Heimat vieler Ortslichkeitsbezeichnungen gewesen ist — als S u r n a m e vor. Ob der Familienname nur Herkunftsnamen oder Wohnortbezeichnung war, wird sich im einzelnen Falle nicht leicht feststellen lassen, ist aber auch für den Wortstamm des Namens nicht von Wichtigkeit.

„Jidi mit 'n Fiedl.“

Juden drehten ihren eigenen Film. Ein objektives Dokument jüdischer Lebensart.

Für kurzen war in der Reichshauptstadt einem „schloffenen Kreise Gelegenheit gegeben, den für die jüdische Kulturgeschichte in Deutschland ungeschätzten Film „Jidi mit 'n Fiedl“ anzusehen.

Dieser Film, ein ausnehmend jüdisches Ereignis, in Warschau von einer jüdischen Gesellschaft unter Mitwirkung von jüdischen Musikern verfertigt, in der Lage, sowohl dem jüdischen als auch dem nichtjüdischen Publikum ein wertvolles Dokument zu sein, hat in der jüdischen Welt einen großen Erfolg erzielt. Der Film zeigt die jüdische Kultur in einem Gebiet, das jüdisch, polnisch und tschechisch ist, vor allem unter den eigenen Verhältnissen zu Wien bestimmt war. So hatten auch die jüdischen Schulen in Wien einen jüdischen Charakter. In der Karikatur ihres paroxysmalen Volkstums besteht jüdische Kultur in diesem Film, der als Dokument eines jüdischen Lebens, so wie sie sein sollten und — wie der Jude sie leben wollte.

Der jüdische Film, ein ausnehmend jüdisches Ereignis, in Warschau von einer jüdischen Gesellschaft unter Mitwirkung von jüdischen Musikern verfertigt, in der Lage, sowohl dem jüdischen als auch dem nichtjüdischen Publikum ein wertvolles Dokument zu sein, hat in der jüdischen Welt einen großen Erfolg erzielt. Der Film zeigt die jüdische Kultur in einem Gebiet, das jüdisch, polnisch und tschechisch ist, vor allem unter den eigenen Verhältnissen zu Wien bestimmt war. So hatten auch die jüdischen Schulen in Wien einen jüdischen Charakter. In der Karikatur ihres paroxysmalen Volkstums besteht jüdische Kultur in diesem Film, der als Dokument eines jüdischen Lebens, so wie sie sein sollten und — wie der Jude sie leben wollte.

Was kurz die Dankbana: Ein Judenmännchen aus dem Getto macht sich mit einem alten „Lese“ auf, um mit Fiedel und Brummbeiß sich den Lebensunterhalt in der Welt zu verdienen. Durch ein Zufallsereignis wird er in die jüdische Welt der jüdischen Kultur verführt. Die Juden in diesem Film, der als Dokument eines jüdischen Lebens, so wie sie sein sollten und — wie der Jude sie leben wollte.

Die jüdischen Schulen in Wien, die jüdische Kultur in diesem Film, der als Dokument eines jüdischen Lebens, so wie sie sein sollten und — wie der Jude sie leben wollte.

Was kurz die Dankbana: Ein Judenmännchen aus dem Getto macht sich mit einem alten „Lese“ auf, um mit Fiedel und Brummbeiß sich den Lebensunterhalt in der Welt zu verdienen. Durch ein Zufallsereignis wird er in die jüdische Welt der jüdischen Kultur verführt. Die Juden in diesem Film, der als Dokument eines jüdischen Lebens, so wie sie sein sollten und — wie der Jude sie leben wollte.

Was kurz die Dankbana: Ein Judenmännchen aus dem Getto macht sich mit einem alten „Lese“ auf, um mit Fiedel und Brummbeiß sich den Lebensunterhalt in der Welt zu verdienen. Durch ein Zufallsereignis wird er in die jüdische Welt der jüdischen Kultur verführt. Die Juden in diesem Film, der als Dokument eines jüdischen Lebens, so wie sie sein sollten und — wie der Jude sie leben wollte.



Von den großen Übungen der Luftwaffe in Nordwestdeutschland. Ein schwerer Kraftwagen hat die Übungsbomben zum Flugplatz gebracht. Schnell werden sie vom Bodenpersonal gehapelt und nach der Klüffter des Geschwadert zum Feindflug sofort in die Kampfflugzeuge verladen. (Weitsbild, R.)

Advertisement for Krüger & Brandt. Text: Eine Freudenbotschaft: Die 2. Woche im Sommer-Schluss-Verkauf bietet Ihnen dasselbe wie die erste! KRÜGER & BRANDT WIESBADEN - KIRCHASSE 39-41

Das Reich achtet die Selbständigkeit der Völker.

Dr. Liso beim feierlichen Amtsantritt des neuen deutschen Gesandten.

Topolcania, 4. Aug. Ministerpräsident Dr. Joseph Liso empfing am Donnerstag als Oberhaupt des slowakischen Staates in seinem Sommerhof in Topolcania den ersten außerordentlichen Gesandten und Bevollmächtigten Minister des Deutschen Reiches und der slowakischen Regierung, Hans Bernhard, in Antrittsaudienz. Im Schloßhof schritt Gesandter Bernhard die Front der angetretenen Ehrenkompanie der Wachabteilung des Staatsoberhauptes ab. Der Vertreter des Deutschen Reiches und der slowakische Ministerpräsident begrüßten sich mit erhabener Reden, worauf Gesandter Bernhard des Beurlaubungsverfahrens mit einer Ansprache überreichte, in der er u. a. erklärte, das deutsche Volk habe den bewundernswürdigen Kampf der slowakischen Nation um die Erreichung vollständiger Unabhängigkeit mit wärmster Sympathie verfolgt. Er werde mit ganzem Herzen daran arbeiten, die engen Beziehungen, die die beiden Nachbarvölker miteinander verbinden und die in den Verträgen vom 18. und 23. März

ihren sichtbaren Ausdruck gefunden haben, noch weiter auszubauen und zu vertiefen.
Ministerpräsident Dr. Joseph Liso gab in seiner Ansprache der Überzeugung Ausdruck, daß die Annäherung des deutschen Gesandten zur Befestigung der guten Beziehungen zwischen beiden Völkern beitragen werde, die sich insbesondere bei den letzten Ereignissen offenbart hätten. Bei dieser Zusammenkunft sei sich das slowakische Volk dessen bewußt gewesen, daß das Deutsche Reich stets einen gerechten Standpunkt zu den Rechten jedes Volkes auf seine Selbständigkeit bezogen hat ohne Rücksicht auf dessen Größe.
Nach dem Staatsakt unterstellten sich Ministerpräsident Dr. Liso, Außenminister Durčanský und Gesandter Bernhard zwarlos im Arbeitszimmer des Ministerpräsidenten.
Um 17 Uhr empfängt Gesandter Bernhard den Besuch des slowakischen Außenministers Durčanský.

Deutschlands berühmtester Park.

Fürst Bückler gab eine Million Taler dafür aus.
(Von unjermom R. A. Mitarbeiter.)

Sachsen, Ende Juli 1939.

Es ist ein ganz eigener Zauber, um das kleine stille Städtchen Kusau. In schmalen Gassen reihen sich bunte Häuschen aneinander, und mitten drin entfaltet der Marktplatz seine prächtige farbenprächtige Schönheit. Über dem Städtchen liegt noch etwas von der Bescheidenheit der Ludwigs-Richter-Zeit. Man spürt es hier kaum, daß rings um die Stadt bedeutende Industrien aufgewachsen sind, daß fast nur den Loren Muskau das einstmals unbekannte Weiskauer Öl, sich zur bedeutendsten Stadt der Glasindustrie Deutschlands entwickelt hat. Muskau ist still, bescheiden, nettäunig geblieben. Und doch ist es eine lebendige Stadt, die seinen ohne einen großen Fremdenstrom bleibt. Aus allen Ecken des Reiches und aus fernen Ländern kommen

Menschen hierher, um Deutschlands berühmtesten Park zu sehen.
Man braucht nur Marktplatz aus seine zwanzig Schritte zu dem prächtigen Eingangstor des großen Parkes zu gehen. Bald hinter dem Torwärterhaus erhebt sich als eine Wallenburg das mächtige, rundloche alte Schloß. Man kann irgendeinen Weg einschlagen; immer kommt man tiefer und tiefer in den Park hinein. Viele Wege schlängeln sich zwischen den leuchtend grünen Rasenflächen dahin. Weit und weit ist die riesige Gartenanlage, ein Meisterwerk der Gartenkunst, ein grünes Baumwerk.
In vielen Denkmälern und Steinbildern wird man an den Schöpfer des Muskauer Parkes erinnert, an Fürst Hermann Bückler. Sein Leben lag zwischen den Jahren 1785 und 1871. Er war ein fröhlicher, zuhelfender und tatenwürdiger Mensch, den es auf mehreren Reisen fast in aller Ländern der Erde umhertrieb. Von 1815 an schuf er an seinem herrlichen Werk, dem Muskauer Park. Sein Werk war dabei in große Weiten gerichtet. Von Goethe erhielt er in Weimar

Ratschläge, das Werk zu gestalten. Schiefel entwarf großartige Bauten, die jedoch nur zum geringen Teil durchgeführt wurden. Und Leopold Scheyer trug seine Gedanken zu dem inneren Gehalt des Parkes bei. Mit diesen drei bedeutenden Männern seiner Zeit verband Bückler eine enge Freundschaft. Zwar ist das Werk Bücklers ein Kind der Romantik. Es wuchs aber über die Romantik weit hinaus zu einem immer gültigen Meister der Gartenkunst. Aus dem englischen Gartenstil wurde ein sehr lebendiger und organisch aufgebaute Park gestaltet.

Man muß sich in diesem herrlichen grünen Park mit seinen tausenden Bäumen und Gauden, mit seinen leuchtenden Blumen, seinen Wässern und leuchtig grünen Wiesen daran erinnern, daß Fürst Bückler diese grüne Insel einst in eine Wüste hineinführte. Rings um Muskau gibt es noch heute nichts als tarren Sandboden. So weit man schauen kann, dehnt sich hier die Oberläufiger Heide aus. So war es eine harte Arbeit, gerade hier den Park entstehen zu lassen. In das Gelände mußte ein Flußarm der Reiche geleitet, es mußten Sümpfe trocken gelegt, es mußten Seen und Teiche angelegt werden. So, für 100 000 Taler kaufte Bückler noch 2000 Morgen Land zu seinem Besitz dazu, um den Park abzurunden. Er sparte auch nicht daran, aus vielen Ländern Pflanzen und sogar große Bäume heranzuholen. Selbst aus Amerika kamen ausgemachene Baumrieten mit mächtigen Erdballen um die Wurzeln. Eine Million Taler hat der „verrückte Fürst“ in den Park gesteckt. „Der Park soll nur den Charakter der freien Natur und der Landschaft haben“, sagte Bückler selbst, „die Hand des Menschen soll aber wenig sichtbar sein und sich nur durch wohlunterhaltene Wege und zweckmäßig verteilte Gebäude bemerkbar machen“. Von der Architektur verlangte er — nach französischem Vorbild — daß sie in ihren Bauteilen in den Park hinein-schreitet.

Über 30 Jahre schuf Fürst Bückler an seinem Park. Dann aber konnte er seine Ständesherrschaft Muskau nicht mehr halten. Er mußte sie im Jahre 1845 an den niederländischen Prinzen Friedrich verkaufen. Daher unterließ vieles, was Bückler an Bauten errichten wollte. Aber auch unvollendet steht der Park ganz das Gesicht eines vollendeten Parkes.

Nach Spickaal, Leberwurst und Schmalz verlangt der Körper „Bullrich-Salz“ **Bullrich Salz** jetzt Röhre 18 Pf. Tabl.

Neufang-Pils

das Spezialbier von höchster Qualität
im Saarland wegen seiner besonderen Vorzüge bestens bekannt u. geschätzt

... nun auch in Wiesbaden u. Umgebung!

Neufang-Pils: trinken Sie
in Wiesbaden: im „Taurus-Hotel“ - „Hubertus-Klausen“
Inh. G. Pätzold, Ecke Rhein- u. Wilhelmstr.
in Martinthal: im „Gasthaus zur Krone“ Inh. Jos. Borbeler

Neufang-Pils:
in Faß oder Flaschen liefert Ihnen frei Keller die Neuro-Quelle G. m. b. H., Wiesbaden, Sedanstraße 3, Telefon 278 33

Neufang-Jaenisch-Brauerei A.-G. Saarbrücken

Etwas Anziehendes,
dem sich Jedermann gern hingibt, hat ein Gesicht mit jugendlicher Haut, ein Gesicht, das regelmäßig mit

**Reckenpferd
Lilienmilch-Seife**

gepflegt wird. Diese Seife gibt selbst in hartem Wasser volleschaumigen Schaum, der hohe Reinigungskraft enthält. Sie ist mit der weichen, hellen, wohlsamen Hauptflanze treiben Sie ist in allen Fachgeschäften zu erhalten, bestimmt bei:

- Drogerie Kurt Siebert
- Drogerie F. Alex
- Bahnhof-Drogerie Brosinsky
- Drogerie Walter Gempel
- Drogerie A. Junke
- Drogerie Hans Kraß
- Drogerie Justus Lindner
- Drogerie W. Machenheimer
- Drogerie R. Rüger
- Fachdrogerie Joh. Chr. Tauber
- Parfümerie „Etak“, Fr. Schroeder
- Seifen Franz Zimmermann

bin ich sehr fidel!

denn Frauen wird bei meiner Halskette nicht erwachen, ich kaufe ihr **ONOPAX-Gesundheitstee**, die jeden Lärm verschlucken. Es sind weiche, formbare und oft zu benutzende Kugeln für Ohr, Schwachheit mit 6 Paar RM, 1,90 in Apotheken, Drogerien, Sanitätsgeschäften.
Hersteller: Apoth. Max Nagwer, Potsdam

Keine Bilder
Keine Ausstattung
aber
Qualität!

Blinden-Anstalt Nassauische Blindenfürsorge e.V.
Wiesbaden
Harbert-Herkus-Str. 27
Teleph. 28036 - Bogr. 1081

unter. Blindenwerkstätten für Korb-, Stuhl-, Mattenflechtere u. Bürstenmacherei Reichhalt. Lager in Körben, Matten, Bürsten u. Besen aller Art Körbe und Stühle werden abgeholt und wieder angeliefert. *CarVerzahnung kommt nur bestes Material*

Bündendionst 14

Ich habe eine sehr nervöse Hand und drehe im Schreiben die Feder oft hin und her. Haben Sie einen Füllhalter für mich?
Viele solcher Fälle sind gut gelöst worden.
Der Kunde wird mit Ruhe und Erfahrung beraten. Papiere mit verschiedenen Oberflächen werden zum Ausprobieren vorgelegt. Immer enger wird die Wahl der vielen, vielen Füllhalter, zum Schluß sind es nur noch 3 Füllhalter, welche vielleicht passen.
Er nimmt zur Probe einen mit und siehe da, nach einigen Tagen ist er zufrieden. Der Kunde hat den passenden Füllhalter für seine empfindliche Hand gefunden.
Er ist glücklich, und wir sind beglückt, unseren Kunden zufriedengestellt zu haben.

Kopf am Laß - das macht die Hilfe dem Gatten - hilft auch die!

Makulatur zu haben Tagblatt-Verlag

Das Glück
unser Jugend ist das Glück unserer Väter! Klänge mit dir die Zukunft! Werde Mitglied der HSV. I

Haararbeiten
in naturgetreuer Ausführung
Dauerwellen
in schonendster Behandlung
Haarfärben
in prachtvollen natürlichen Tönen, auch bei verfarbtem Haar

Dr. Ramdohr
Hals-, Nasen-, Ohren-Arzt
Zurück

Strickwaren jeder Art nach Maß, Hand- und mech. **Anfertigung**, Kurz-, Weiß-, Wollwaren
M. Heck
Unverbindliche Beratung
Moritzstraße 46

Gibt den Tieren älteres frisches Trinkwasser!

Die Privatmarken für besonders hohe Ansprüche!

2 1/2 Araber o. M.	20 St. 50,-	50 St. 1.25
3 1/3 Pascha rund	6 " 20,-	10 St. 20,-
4 S Cavalla	10 " 40,-	25 " 1.-
6 S Imperial	10 " 60,-	25 " 1.50

Nur bei:
AUGUST ENGEL

Wahlrechten zum Festessen noch knackfeste - frische Gurken durch **Alba Gurkendoktor**
Neue Rezepte bei Ihrem Händler

Otto Jacobi
Hotel Nassauer Hof
Wilhelmstraße 56 — gegenüber Brunnen-Kolonade — Ruf 27375
Ausführung durch erfahrene Fachkräfte
Geisenshafte Beratung unverbindlich

Der Sonntag

Beilage des Wiesbadener Tagblatts

Sonntag, 6. August 1939.

Die Tuberosen der Frau Amaro.

Von Waldemar Keller.

Wenn ich diese fröhliche Geschichte von den Tuberosen der Frau Amaro erzählen will, muß ich damit beginnen, daß mir die Beschreibung der Dame auffiel. Es war am Abend des 12. November, und groß fanden die Sterne über der Mexiko-City.

Frau Amaro, noch jung, aber seit einigen Jahren verwitwet, unterhielt in ihrem Haus eine Pension. Die dort am Abend ausgehenden Gäste erregten bei einer unaufrichtigen, äußerst unpopulären Party; überdies war Frau Amaro hübsch und wußte aufzutreten. Kein Wunder, wenn man sie gern hatte.

In diesem Abend nun, während des Essens, setzte sie sich ungewöhnlich veranndert. Das sie wenig und mit größter Zurückhaltung sprach, war die Regel. Aber noch nie hatte Frau Amaro so bleich ausgesehen, und das Rouge konnte ihre wahre Farbe nicht ganz verdecken. Die höfliche Politesse der Dame luden mir hart eingekleidet, um den Mund stellte ich nervös den Kopf, ihr Blick war dauernd in eine nicht vorhandene Ferne gerichtet, und die Speisen beachtete sie kaum.

Wir wollen nicht ergründen, ob es rein menschlich bakteries Willen war, das mich zu einer Frage veranlaßte. Stets nach dem Abendessen lagen die Gäste, vier oder fünf an der Zahl, eine Weile in Salzen schlammend. Heute hatten sich die meisten bald empfohlen, und nur eine stillste Amerikanerin aus den Staaten hämmerte auf dem Hügel herum. Ich fragte Frau Amaro teilnahmslos, ob sie sich unwohl fühlte.

In die schmerzigen traurigen Augen sah ich Glänzen. „Unwohl — ja“, lächelte sie, „aber nicht krank.“ Und rief, offenbar einer plötzlichen Eingebung folgend, leiste sie hinzu: „Ich würde Ihnen zu Dank verbunden, wenn ich mich heute nicht allein ließen.“

Das war, für eine Mexikanerin, ein sehr merkwürdiges Verhalten. Frau Amaro bemerkte mein Erstaunen. Bemerkte wohl auch, was sie gesagt hatte. Ihr Köpfchen wurde unterrot bis an die Schläfen.

„Ich brauche Schenk“, rief sie hastig hervor.

„Wer will Ihnen denn was tun?“

Die Amerikanerin begann den Danie Macabre. Frau Amaro schüttelte ab. „Sicher kamen ihr die Worte von den Lippen.“

„Ich muß Ihnen das erzählen, der Reihe nach. Ich kann es nicht länger bei mir behalten. Die Nacht bringt mich um, und ich hab' ihn noch einmal so sehr geliebt!“

„Von wem sprachen Sie, Senora?“

„Von meinem Mann. Er kam am frühen Abend des 12. November vor vier Jahren.“

„Sie glauben doch nicht an Geister?“

„Ich glaube gar nichts, Senor. Mein Mann war immer etwas geisteskrank. Während seiner Krankheit wurde er ganz schüchtern mit ihm; er hatte die seltsamsten Einfälle. Vermutlich hätte er kein Ende, und nun quälte er sich mit dem wirklich merkwürdigen Gedanken, ich könnte nach seinem Tode ein lockeres Leben führen. Senor, ich brauche Ihnen wohl nicht zu verhehlen.“

„Nein, Senora, überflüssig!“

„Sie dankte mit einem freundlichen Blick. Wieder ein neuer Satz, das Sie sagte er ein über das andere. „Was Sie verurteilen ihm die Marotte auszureiben, es gelang nicht. In seiner letzten Stunde schmer er, wiederaufkommen, wenn ich nicht so leben würde, wie er es wünschete. Du wirst merken, daß ich da bin; Rollen werden dir unter den Händen verfallen. Ich habe noch seinen Namen, als der Tod über mich nach ihm stieß. Fragen Sie den Priester, Don Hieronimo Vas. Er war dabei.“

„Was meinte ihr Gatte mit den Rollen?“

„Es ist eine, die den Verstorbenen am Todeslaase Blumen hinreißt. Das ist, was man dem Toten in die Totenhand tut. Die Tuberosen. Kein Mann war bei starkem Verdacht, als er das sagte.“

„Und —?“

„Im nächsten Jahr hätte ich einen Busch Tuberosen auf dem kleinen Acker, das heute er ein über das andere. In die tiefe Nacht gehen hätte kein Mann das viel. Redian interessierte ihn sehr. Ich hatte die frisch geschnittenen Rollen etwa um sechs Uhr abends in das Zimmer gebracht. Eine knappe Stunde später waren sie bereit verpackt, das man sie fast zwischen den Fingern zerreiben konnte.“

„Sollten Sie, Geliebte, das mit Ihren Augen?“

„Nein, ich war fortgegangen. Aber im nächsten Jahr...“

„... da haben Sie es beobachtet.“

„Das wäre zu viel verlangt, Senor. Solche Herrenkraft hab' ich nicht. Ich schaute nach einer Stunde wieder ins Zimmer. Die Rollen waren schon weg, und trocken.“

„Sie hätten keine Hinweise lassen, Senora.“

„Sie lächelte ironisch. Das hab' ich mit auch gesagt. Im dritten Jahr blieb die Glasplatte auf dem Tischchen leer. Am späten Abend fand ich sie in Scherben.“

„Heruntergefallen?“

„Nein. Die Stücke lagen auf dem Tisch. Als ob jemand die Rolle zerbrochen hätte.“

„Senora“, sagte ich nach einer kleinen Pause, „glauben Sie nicht, daß ich Sie mit einem Scherz über diese Sache hinwegbringen will. Aber ich kann mir mit bestem Willen keine Geister vorstellen, die Rollen zerstoßern, weil sie aus dem einen oder anderen Grund müde sind. Vielleicht hat aus ein Dientbote.“

„Frau Amaro wiegte ab. „Das Zimmer war verflochten. Den Schlüssel hatte ich in der Tasche.“

„Dann ist eine Kasse durch das geöffnete Fenster zertrümmert.“

„Ich hab' die schlafenden Rollen“, erwiderte sie leidend-lächelnd, und die Wimpern. In meinem Hause läßt sich keine Kasse. Es war weder ein Dientbote noch eine Kasse, Senora.“

„Und was ist nun heute gekommen?“

„Sie schaute dem Schlichter. „Weiß nicht, mir fehlt der Mut, in dem Zimmer hineinzugehen. Aber ich fühle, daß irgend was passiert. Auf dem Tischchen steht nichts. Dafür wird er sich rächen.“

„Kommen Sie, Senora“, sagte ich, „wir wollen hingehen. Vielleicht hat seinen Jwed, das macht nur noch nerviger. Es ist nicht leicht noch Ihr. Da müßte doch... wenn überhaupt.“

Die Diele war hell erleuchtet. Frau Amaro schloß die Tür auf, öffnete sie aber noch nicht.

„Drinnen ist es dunkel“, sagte sie, und ihre Stimme ättertete merklich. Der Lichtschalter ist rechts an der Wand.“

„Ich ging voran. Ein frieblicher, hübsch möblierter Raum. Vor einem der Fenster, die alle weit offen standen, gewahrte ich den kleinen runden Tisch.“

„Frau Amaro tat sgernd ein paar Schritte. Nichts, absolut nichts“, sagte ich und führte sie beschämt an den Tisch heran.“

Nur eine Sekunde lang blieb Frau Amaro neben mir stehen. Schrie plötzlich aus höchstem Entsetzen. „Kannst fort.“

„Ich hatte den Mann nie gesehen und wollte zunächst einen Einblick bekommen. Deshalb erwähnte ich den Namen Amaro nicht, sondern bat, unter dem Vorwand, daß ich mit dem Klima zu kämpfen hätte, um die ständige Verhaltungsmöglichkeit. Dr. Vas sagte kein Sprödeln auf. Er war etwa Mitte der vierzig, äußerlich und gemäß aus innerlich ein merkwürdiger Durchschnittsmensch, nur die unruhigen, flackernden Augen begabten mir nicht.“

„Einen Augenblick, Senor“, unterbrach ich ihn und zog den Korbisch hervor, das muß ich mir ein bißchen anschreiben. Haben Sie vielleicht ein Kellner? Immer, wenn man den Bleistift gebrauchen will, ist er abgehauen.“

Der Korbische Dr. Vas sagte sofort in die Holentische und reichte mir ein Stumpfen. Es war haarig. „Sie verließen gewiss auch etwas von Akedra, Senor“, fragte ich, meinen Bleistift lehnend.“

„Er sah verwundert auf. „Warum?““

Die Welt der Frau

Heimat.

Von Meta Schreiber-Wedering, Wiesbaden.

„In meiner Heimat — wird es nun Frühling — da glänzen die Sterne — viel tausend mal schöner als hier.“

„In meiner Heimat — wird es nun Frühling — da lachen die Mädchen — viel tausend mal schöner als hier!“

So ungehörig heißt es — wer hört es nicht schon, das schwermütig-schneidende Lied an die Heimat?

Das Lachen und die Schwermut zugleich — es entstand im Großen Krieg, und ich hörte es einmal sitzen in einem Kiosketten — und man sagte mir, es sei das Lied eines in Schritten Gelangenen, der sich namenlos Heimweh hatte, in Eis und Schnee, misant seinen gelangenen Kameraden — daß ihm plötzlich die Lied der Sehnsucht an die Heimat entstieg, und seine Melodie, von einem sehnsüchtigen Jüngling begleitet in ihrem Auf und Ab, ist zugleich überliefert von tiefem Sehnen.

Wird alle finden die Worte, in fremdem Land, oder auch nur in kalter, fremder Situation, in die sie das Gefühl hinein verbannte, um ihrem Heimweh Ausdruck zu geben.

Viele fragen es still und unausgesprochen mit sich herum, sie sind zu schau, es zu äußern. Was soll es auch? Ganz verkehrt kann es ja doch niemand, was dieser oder jener Fleck Erde mit bedeutet.“ Und daran ist etwas Wahres. Es kann einer nach einem kleinen, dünnen Stückchen Hebeland genau solch unennbares Heimweh haben, wie es der Schweizer nach seinen Schneepitzen und ihrer Bracht hat. Denn ein kleines, kaum von weitem sichtbares Haus steht vielleicht in dieser einsamen Dürre und steht ihm draus an, sobald er die Augen schließt. Dort wohnen seine Eltern — und er ist vielleicht ein alter Mann jetzt.

Was ist denn Heimat? Gewiss, nur allem der Ort, wo man geboren, wo Vater und Mutter einen an der Hand führten — und die Schmetterlinge bunter fliegen als irgendwo.

Aber wir können auch anderswo „Heimat“ pflanzen. Hässlich an Stellen in unserem Leben, wo uns ein großes Gefühl, erfüllt — oder wo wir lange, lange lebten und „etwas hineinlebten“ — in die Landschaft, in das Haus, in dem wir wohnten, oder an dem uns ein großes Glück geschah.

Es gibt Theosophen, die behaupten, man solle nicht so leichtfertig ein lange getragenes und vielleicht geliebtes Lebensstück ablegen und fortwerfen, in dem man etwa tiefgehende Ergebnisse in sich aufnahm im Leben — denn ein Stück unserer Seele, von uns selbst, liegt darin — es sei kein beliebiges Kleidungsstück mehr.

Was dem sein, wie ihm wolle — mögen manche das „phantastisch“ finden — wer will das entziehen? — Aber, auf jeden Fall, da sind schon viele, die bestimmen, wenn man sich, nicht nur der Fleck, auf dem man geboren und seine Kindheit verlebte, als „Heimat“, sondern auch der, an dem man viele Jahre in Freud und Leid gelebt, könne eine Heimat für uns sein — und wenn wir — nach vielen, vielen Jahren vielleicht erst — einmal wieder dorthin kommen — so „sagt es uns eigen ans Herz“, wie man zu legen pflegt.

Wie eine unsichtbare Hand — da sprechen die Blumen — da flüster die Bäume, wenn wir unter ihr Blättertauschen treten: „Bist du da? Bist du da?“ in ganz eigenem Rhythmus, den aber diesmal unser Ohr hört und auch versteht.

Bei ganz offensichtlich Ergebnissen führt man es ja schon von den Menschen sagen: „Da ist meine Heimat.“

Man braucht nicht die arme Mutter zu erwähnen, die ein Anderer zurückläßt und zurückdeutet beim Fortziehen: „Dort ist meine Heimat!“

Ich kenne Eltern, die alles verkaufen und in die Ferne ziehen, um an dem Grab ihrer Tochter wohnen zu können,

weil ich gerne willen möchte, ob man einen dritten unbekanntem Wert zu finden vermag, wenn man zwei bekannte hat.

Dr. Hieronimo Vas, zweifellos in der Lage, die Bildung seines Patienten abzuschätzen, machte leicht ein Gesicht, das auf Schred hindeutete. Er glaubte wohl an beginnende Paralyse. „Man kann es“, erwiderte er tonlos, und schart fixierte mich sein Blick, der durch die Gläser ging.

„Wenn also jemand“, fuhr ich fort, „auf Grund seiner fremden Kenntnisse Koller aus dem Verdorren bringt und zweitens mit einem ausgezeichnet gezeichneten Talchenmeller Kreuze in Tüchlein schmückt, — dann darf man solches, das er auch haben vermag, was?“

„Ich beglückwünsche mich noch heute, daß Dr. Hieronimo Vas mich maletet vom Stuhl gestellen ist. Viel selbste nicht daran.“

Unter den verwirrenden Fragen, die ich kurz zuvor Frau Amaro unterbreitet hatte, war nur eine einzige von entscheidender Wichtigkeit gewesen. Diese Frage lautete: „Soll Ihnen Dr. Vas einen Heiratsantrag gemacht? Die Dame würde bejahen. Niemand außer Dr. Vas konnte die letzten Worte des Sterbenden, die er an seine Gattin richtete. Für mich war es klar, daß dieser verlebte Arzt Frau Amaro durch den Döhlung der Nacht in die Ehe treiben wollte. Er mußte auch mich im stillen kennen, von der häufig wiederholten Redewendung des Kranken: lieber einen neuen Gatten, als das...“

Frau Amaro lebte unbedeutend, sie hatte ein gutes Gemüt. Aber Don Hieronimo rechnete mit der schicklichen Begründung. Er nahm an, daß die Dame, angezogen der „Güterreicherung“, allerlei Verfehlungen nachträglich sontruierte und dann Wube an seiner Bruch suchen würde. Zu hätte hatte er richtig vorausgesehen, der gewinnliche Entschluß jedoch blieb aus.

Dr. Vas war so übermütig, daß er gar nicht an die Bedrohliche dachte, die sich vergrößerte ihn auf sein Wort, unterliehe Besuche durch offenstehende Fenster in Zukunft zu unterlassen. Dafür verlor ich, Frau Amaro gegenüber seinen Namen zu nennen. „Ich sagte ihr nur, daß ich den Täter, ein sehr lebendiges Wesen, erwirkt habe, und daß der verlebte Tisch nunmehr wieder als ganz normales Möbel gelten dürfte. Geblüht hat sie mir nicht. Ob sie am nächsten 12. November anderer Meinung geworden ist, weiß ich nicht zu sagen. Ich scheidete bald nach Mexiko über und habe von Frau Amaro niemals ein Lebenszeichen empfangen.“

die sie nicht mehr lebend angetroffen und über alles geliebt hatten: „Denn dort ist unsere Heimat.“

So kommt das heimliche Leben manchmal an die Oberfläche, ist gleichsam ungeschickt, daß man's sieht.

Jedenfalls: Kein Mensch auf der Erde hat ein solches Heimatgefühl als der deutsche Mensch es hat. Obwohl er auch — und durch alle Jahrhunderte hindurch — vom „Fernweh“ befallen war — dieser Doppeltung begleitet ihn und macht ihn so tief.

Ich kenne einen alten Junggelehrten in einer kleinen Stadt, der hatte viel Geld und wurde plötzlich seinen Söhnen und lagte: „Ich will zu meinen Landesleuten fahren nach Amerika, den Schillerbach dort, und sie besuchen!“ Und er fuhr nach New York und nach San Francisco — und überall waren, so gut es ging, die Schillerbacher benachrichtigt, daß der Mann aus ihrem Heimatsort käme und sie besuchen wolle, und sie sammelten die anderen nach, die jetzt wohnen — und dann gab es ein Wiederleben! „In San Francisco“, erzählte der Junggelehrte nachher, „da haben sie (die anwesenden Schillerbacher und die anderen Deutschen dabei) mich auf den Tisch und weinten, als ich mich land, drückte mir die Hände. „Du bist ja da!“ riefen sie — „ach, mir unser Deutschland, wir haben unter Schillerbach nie verregelt und werden es nicht vermissen, bis zum Tod!“ Dann hätte auch er geschluckt, und alle hätten sich umarmt — so gesehen vor etwa 15 Jahren, im modernen Amerika, in San Francisco! Und wer etwa darüber lachen möchte, der lenkt die Tiefe der deutschen Volkseele nicht — ihre Abgründe an Gemüt und Kindesteuerungen. Und wenn so einer kommt, plötzlich, wie dieser gemüthlose alte Junggelehrte, aus ihrer Heimat, dem kleinen Städtchen, in

Die „wunderbare“ menschliche Haut.

Sechsstündliche Vitamin-Cure. — Was sind „Blutbesen“? — Hertha Punkte.

Wenn man den Körper als ein Ganzes — heiligsamerweise keine Konstitution, kein ererbtes Gefüge und Vermögen — betrachtet, so erweist sich die Haut als ein Vordiensteil, der die oft schwer deutbaren Erscheinungen inmitten und in dem engen Gefäßnetz des Blutstromes, das auf die feinen, geläugelten Kapillaren des Hautgefäßes eingestrichelt ist, dem Reiz durch die besondere Art des Baues dieser feinsten Blutgefäße einen wertvollen Einbild in die konstitutionellen Faktoren des ganzen Körpers, gestattet. Und wenn man schließlich einen Menschen nach Jahrzehnten wieder erkennen will, so wird man — will man ganz über geben — seine „Zukunft“ zur Haut nehmen und die feinen Linien an den Fingerringen betrachten, und man kann sicher sein, hieraus die Identität eines Menschen ohne allen Zweifel schließen zu können.

Ein Kind ist in der Gefahr, an Rachitis zu erkranken; wenn man die Gesichtszüge rechtzeitig erkennt, ist es heute nicht schwer, ihr wirksam zu begegnen. Man gibt dem Kind Vitamin-Cure, die mit den feinsten Vitaminen aus es wird dadurch im Bereich mit den üblichen Behandlungsmethoden — vor trümmen Seinden usw. geübt sein. Deshalb sind solche Verabreichungen vor allem in Kinderkrankheiten ganz und gar, auch im Kinderzimmer des Kindstuhls (in der feinsten Vitamin-Cure) ein sehr wertvolles mehr Eingangs. Man kennt auch den Mechanismus ihrer Wirkung heute genau: ein bestimmter Stoff, der normalerweise in der Haut vorhanden ist, wandelt sich unter der Verabreichung in das Vitamin D um, und dieses Vitamin D ist es dann, was das Knochenwachstum in reaktiven Sähen vor sich gehen läßt.

Das ist nun über nicht das einzige Ergebnis, daß die Sonnenbestrahlung der Haut hat. Man weiß beispielsweise auch, wenn die Haut sich bräunt, wenn sie vom Sonnenlicht getroffen wird. In allerneuester Zeit hat man zeigen können, daß dieser Vorgang nicht allein das Ergebnis des Wechsels zw. umw. Licht und Haut ist, sondern daß hier auch die Drüsen mit ihrer Sekretion „ein Wortchen mitzusprechen haben“, und zwar die Nebennieren. Und da diese wiederum in engem Wechselverhältnis zum Vitaminhaushalt des Körpers stehen, vor allem zum Vitamin C, das hauptsächlich im Zitronensaft enthalten ist, so kommt eine sehr formulierte wissenschaftliche Erklärung für eine sehr einfache und sehr

alle Behauptung ausläßt: daß nämlich Zitronensäure eine „normale“ Haut - d. h. blasse, ungebräunte Haut - bewirkt. Und auch auf andere andere solcher „unreiner“ Drüsen muß die Haut „hören“. Man braucht in diesem Zusammenhang nur an die innere Arbeit der Keimdrüsen zu erinnern, die es doch veranlassen, daß die Haut des Gesichtes beim Wanne Parthoore entwidelt, während die Gesichtshaut der Frau diesen Schmud - weil wir es so amohel ihm, lagen wir, glücklicherweise - entbehrt. Und auch die Verteilung des Fettstoffes ist der Haut in je teilweise von diesen Drüsen abhängig.

Erl in den letzten Jahren haben die meisten kleinen Blutgefäße der Haut durch die Anstellung des Serivins „Blutdenal“ besondere Bedeutung gefunden. Man weiß, daß der gesunde Mensch etwa 4½ bis 5 Liter Blut hat. Was man aber früher nicht mußte, bis in die Tatlade, daß von diesen 4½ bis 5 Liter nur etwa 3 bis 3½ Liter dauernd strömten. Die übrigen 1½ Liter stagnieren in irgendwelchen Seitenzweigen des Blutkreislaufes. Ein solches Organ ist das zu verschiedenen Zeiten durch einen Krampf der Gefäßwände entleert wird, stellen auch diese vielen reinen Blutkörperchen der Haut dar. Die Ergebnisse ausgebreiteter Forschung und Versuche für die Krampflichte nicht unzuführbare gewesen, denn die ersten Beispiele sind von unerschütterlichen, dem Hautmahlge oder der Kohlenzucker, die so doch auch auf die Haut einwirken, bei Schwächezuständen des Herzmuskels, denn durch die Einwirkung auf die Haut werden die „Denals“ vorübergehend vermindert und dadurch wird dem Herzen, das für den folgenden Blutstrom verantwortlich ist, ein großer Teil Arbeit abgenommen.

Wenn wir oben eine Parallele zwischen den Fähigkeiten der Haut und denen der anderen Organe gezogen haben, so hätten wir - mit entsprechender Einschränkung - hinzufügen können, daß die Haut auch die Aufgabe hat, das das Sehermögen - soweit das möglich ist - erhalten kann. Denn womit sollte sich der Blinde über das „Aussehen“ über die Form eines Gegenstandes unterrichten, wenn die Haut nicht ihre zahlreichen kleinen Taktfäden hätte?

Nun sind aber diese Taktfäden, die sich unter dem Mikroskop als besonders geformte Enden feiner Nervenfasern erweisen, nicht die einzigen „nerösen“ Punkte in der Haut. Es gibt neben ihnen auch Empfindungspunkte für Temperatur und für Schmerz. Während das Schmerzempfindungsvermögen meist hinreichend „gewöhnlich“ wird, findet die Eigenheit der Haut, mit Hilfe ihrer „Temperaturpunkte“ Unterschiede der Temperatur empfinden zu lassen, weniger Beachtung. Was ist denn auch schon, wenn man sich einmal an einem heißen Kessel die Finger verbrennt?

Aber das gibt es eine Erkrankung des Nervensystems, die einem deutlich nur Augenblicke sein gelassen wäre, wenn man das „Verbrennen“ nicht gemerkt hätte, wenn man eben nicht die feinen Temperaturpunkte in der Haut hätte. Bei dieser Erkrankung ist ausschließlich das Temperaturgefühl der Haut erloschen. Die Betroffenen sind sonst völlig gesund, und doch ist durch dieses einen Moment ihr Geschick schwer gefährdet, ja sogar ihr Leben bedroht. Da ist ein solcher Kranker mit dem Rücken gegen einen heißen Ofen geleht - und merkt erst durch den Geruch, daß die Rückenpartie und vielleicht auch die darunter liegende Brustpartie immer verbrennt ist! Ein Jagdretter merkt erst beim Hinsehen, daß die achilles wunden zwei Fingern gehaltenen Statuette schon zu Ende gebracht ist und die Fingerringe durch Brandwunden schwer verletzt sind!

Man weiß, wenn der dritte Teil der Körperoberfläche verbrannt ist, ist das Leben erheblich bedroht, fehlt die Hälfte, ist das Leben erloschen!

Die jüngste Großtante der Welt. Der 70jährige Mr. Slade in der englischen Grafschaft Wiltshire heiratete seine 29jährige Haushälterin, und aus dieser Ehe ist dieser Tage eine Tochter entpflanzt. Da Mr. Slade bereits sechs Uro-Größtanten hat, ist das jedoch gebohrne Mädchen die jüngste Großtante der Welt geworden.

eingetragenen Verluste an aromatischen Ölen, die den Duft der Gemüter bedingen, genau feststellen. Dabei setzte ich, wie in der stantfurter Wochenchrift „Die Umwandlung“ berichtet wird, das pulverisierte Stoffe in Papierpackung durchdringt. In 10 p. d. Eindämmung in Kanter 92 p. d. ihre aromatischen Öle verloren hatten, während der Verlust bei Verpackung in verpackten Glasgefäßen durchschnittlich nur 24 vom Hundert betrug. Was das Glasgefäß in diesem Zusammenhang, entweder verfertigt oder mit eingestrichenen Stöpfen versehen, so war der Verlust kaum merkbar. Überprüft jedenfalls ist 1/2 p. d. Die praktische Schlussfolgerung daraus ist, daß man sowohl im Kaufmannsladen wie im Haushalt ausfüllende Glasgefäße für die Aufbewahrung von Gewürzen nehmen soll. Soweit der Einfluß des Lichtes auf die Farben nachteilig werden kann, können Schälter aus dunklen, braunem oder grünem Glas in Frage. Für den Verlust fertiger Gewürzpackungen in Kleinmengen sollte sich der Kaufmann allgemein der Glasgefäße bedienen, die mit verbleibten oder paraffinierten Kartons versehen werden.

Unfälle im Haushalt.

Die Hausgeschichten, die meist im jugendlichen Alter leben, sind bei der häuslichen Arbeit und den damit verbundenen Dienstwegen gewissen Arbeitsgefahren ausgesetzt, die durch Unfälle der Hausfrau und Verhältnis der Hausgeschichten eingeschränkt und vielleicht vermieden werden können. Man kann von einer 16jährigen Hausgehilfin nicht die Unfälle verlangen, die die Hausfrau als Autorität im Haushalt begehen muß.

Es entsteht bei Unfällen daher immer wieder die Frage, welche Hauspflicht der Haushaltungsvorstand dem Mädchen gegenüber hat. Bei der täglichen Arbeit des Aufräumens, der Wäschebehandlung und des Einkaufs ergeben sich eine Menge von Risiken der Hausfrau, die damit beginnen, daß der Hausgehilfin nur sichere elektrische Hausgeräte mit vorchriftsmäßigen Anweisungen übergeben werden dürfen, daß das Tragen von Kohlen im ständigen Verhältnis zur Körperkraft steht usw. Für Sonderaufträge, z. B. beim Fügen sehr hoher Fenster muß die Hausfrau die notwendigen Vorsichtsmaßnahmen treffen bzw. selbst Hilfe leisten. Unfälle auf der Straße, die durch das Verschulden der Hausfrau herbeigeführt werden, fallen unter die Hauspflicht. Es würde z. B. ein Fahrradunfall zu Lasten der Hausfrau gehen, wenn sie das Mädchen mit dem Rad zur Befreiung der Arbeit auf den Markt geschickt hätte.

Küche und Haus

Wenn Männer kochen.

Der Unterschied ist der: Man kann einem Mädchen eine Sache erklären, daß er kann das Ende der Verträge abwarten kann, um sich selbst in Tatkraft zu leben.

Ober man kann sie erklären (das ist die übliche Art), daß er ein Studium von einigen Jahren vor sich sieht. Eigerlich haben Sie, genau wie ich, obwohl Sie vielleicht keine Hausfrau sind, schon oft gefordert: belohnt Sie ein Lieblingsgeschlecht, legen wir: Schinkenmarronen. Eines Tages kommt Ihnen der Gedanke, im Kochbuch nachzulesen, wie das Kochbuch Schinkenmarronen kocht. Da merken Sie erst, daß Sie Schinkenmarronen gar nicht kochen können, und wie Sie veranlaßt weiterzulesen, leben Sie, daß das Kochen eine Kunst ist, die sich ganz gewiss nicht im Vorübergehen lernen läßt.

Wenn Sie das Kochbuch aus der Hand, denn es ist ein strenges Kochbuch, geeignet für eine Schülerin, die ein Examen machen muß und die weiß, daß auch die einfachste Seele theoretischer Durchdringung nicht ertragen kann.

Die meisten Kochbücher sind von Frauen geschrieben, und Frauen für die Regel erziehbare als Männer. Außerdem ist es seit Jahrhunderten ihr Los, zu kochen. Obwohl es sogar Waisenwaisler gibt, die bebauen, daß die Frauen zum Kochen keineswegs von Natur aus prädestiniert seien. Große Köche, die es bis heute in den Köchen gibt, sind die Männer. Und denn auch niemals Köchinnen.) Kurzum, es ist seit Jahrhunderten ihr Los, zu kochen, es ist Jahrhunderte ihr Los gewesen, nichts zu tun als zu kochen, weshalb es denn sein Wunder ist, daß die Frauen diese Tatkraft ernst und nicht nur zum Schein, und daß sie ein eigenes Bild der Mittelwelt von Köchinnen erlangen haben, der es an sich hat, auf andere Frauen mit unidieren Kenntnissen einsehender zu wirken. Wenn auch der ganz große Kochbuchtitel ebenfalls in die Küche einspannen ist, der solche Sache formie wie den: man nehme einen guten Mehlstein.

Jede Frau, die mit anderen Frauen Kochgeschäfte ausgetrieben hat, hat ein unerschütterliches gewisses Bewußtsein, mit Männern zum Kochen zu sprechen. Denn wenn Männer kochen, kochen sie aus Neugier und weil sie endlich haben, daß es zum Kochen wirklich „eines“ braucht (eine Hand, eine Kelle, ein Gefäß), das der künftlichen Begabung verhältlich ist.

Und da also das Kochen für Männer gewissermaßen eine launische Beschäftigung ist (denn man kann gern tun, ist immer launisch), haben auch die für ihre Mitteilungen einen Stil herausgebildet, einen gewissen heiteren Kochhumor. Schon Herr von Kunth, Brillat-Savarin und Soler haben auf eine sehr interessante, teils lebenswichtige Art der Mitteilung gehalten; und die Kochbücher des Herrn von Boniane etwa sind so erquicklich und rezeptvoll zu lesen, daß der sie meiden sollte, der gar keine Möglichkeit hat - wenn auch nur gelegentlich - selbst zu kochen; er frante auf dem Gewanten kommen, zu kochen oder melancholisch zu werden.

Man muß der Gesellschaft wohl anmerken, daß nur wenige Männer wirklich tiefere Köche sind. Die meisten verstehen sich auf eine kleine Folge von Gerichten, mit denen sie probieren, die sie dann aber auch wirklich bereiten können. Und das nur zum Teil deswegen, weil todende Männer die Tatkraft weniger als Frauen nach ihren atomischen Wert den Speisen zubereiten, als weil sie, nach Männerart, das, was sie tun, ganz tun. Männer, die kochen, sind untauglich ihren inneren Dispositionen von den Duffen und Schmäden der Seele beseitigen. Darum erredt denn auch das herrliche Gerichte, eine launige, teils lebenswichtige Art der Mitteilung über den gentalen Koch erfahren. (Streitlich müte ihnen auch niemand zu, umhien dem Kochen etwa die Kompositionen oder Atreses zu wachen.)

Diese Amateure kochen brauchen die Hilfe wie der Schauwunder der Kritiker. Weil sich die zierende Gastgeber, und wenn man es nicht unterlassen, der Kennerschaft auszusprechen, annehmere Gastgeber als viele Frauen. Ihnen fehlt meist nicht, was die Frauen als Gastgeber (und zumal die älteren) den Gästen so leicht problematisch macht: der gastronomische Winderwertigkeitskomplex, der die damit der Hausfrau, ermunterlich zu sein, und das Beinahe-Geplante stinkt, die schneinen Mängel und das Beinahe-

Weisheit des Essens.

Das Universum ist nichts ohne das Leben. Aber alles was da lebt, muß essen!

Der Schöpfer zwingt den Menschen zu essen, um zu leben. Er läßt ihn dazu ein durch den Appetit und er belohnt ihn dafür durch die Lust.

Die Freude am Essen teilen alle Altersstufen, alle Stände, alle Nationen, alle Zeiten. Sie kann sich an allen anderen Freuden messen, und sie bleibt noch, um uns über den Verlust der anderen zu trösten.

Wer sich den Wachen überläßt, oder sich betrinkt, verzieht nicht vom Essen und nichts vom Trinken.

Zu lange auf einen saumigen Gack warten, bedeutet nur einen Moment an Rücksicht auf die Vorfahren.

Die Verdauung einer neuen gefunden Speise tut mehr für das Glück der Menschheit, als die Entdeckung eines neuen Sterns.

Wer keine Freunde empfindet und sich nicht persönlich um das Wohl kümmert, das er ihnen vorzieht, ist nicht würdig, Freunde zu haben.

Jemand einladen, heißt in laune für sein Wohlbefinden sorgen, als er unter anderem Dada weiß.

Käsegerichte.

Mit actinger Mühe lassen sich sehr appetitliche Käsegerichte bereiten, die als Neizung des Abendbrotens (oder als freudig begrüßt werden. Sie geben aus einer einfachen Mischheit einen netten Nahrung.

Käsepudding. Eine kleine leuchtende Form wird mit Fett ausgefettet. Man legt man 1/2 Gramm in feine Scheiben geschnittenen Käse (einen halben Schmelzkäse) hinein, schichtweise mit einer Tasse Gemmelmehl. Man quirt 1 ganzes Ei mit 1/10 Liter Milch, löst dies mit Salz und ein wenig Pfeffer ab und gibt es über die Form. Man backt den Käsepudding in mittelheißem Ofen, bis der Pudding oben fest geworden ist.

Käsepaletten. Man vermischt 1/25 Gramm Mehl mit 50 Gramm Margarine, 1 Ei und 1/2 Backpulver, sowie einer Prise Salz, rollt diesen Teig dünn aus und legt kleine Portionen darauf aus. Man vermischt 1/2 Gramm Margarine und rührt 20 Gramm Mehl hinein. Dann fügt man allmählich 3 Eßlöffel Milch hinzu, läßt die Masse auflocken und nimmt sie noch feuer. Hierauf legt man etwas Salz und Pfeffer zu und rührt, sobald die Masse erstarrt ist, 2 Eigelb hinein und 75 Gramm geriebenen Käse. Zuletzt füt man den heißgeschlagenen Schnee der beiden Eier hinzu. Die mit dem Rührstange ausgelegten Formen werden zur Hälfte mit der Käsemasse gefüllt, in recht heißem Ofen 15 Minuten gebacken und sofort heiß zu Tisch gegeben.

Käsefleisch. 125 Gramm geriebenen Schmelzkäse, 2 Eigelb, 125 Gramm geriebener Parmesan, 125 Gramm Mehl und 1 Prise Salz vermischt, dünn ausgefettet, ausgeschoben oder in Streifen geschnitten und ganz heiß gebacken. Die Käsefleisch feinstes braun werden, weil sie dann bitter schmecken.

Käsefingern. 4 Eßlöffel Mehl werden mit 90 Gramm Margarine vermischt, dann gibt man etwas Pfeffer und Salz, sowie 150 Gramm geriebenen Parmesan oder Schmelzkäse hinzu und vermischt alles gründlich und ein wenig Wasser, so daß der Teig gut verbunden ist. Man rollt den Teig auf beliebigem Brett aus und schneidet ihn in gleichmäßige Streifen, die man etwas dreht. Die Käsefingern werden ebenfalls mit geriebenem Käse bestrich und in heißem Ofen heiß gebacken.

Käsebällchen. Man mischt 2 Tassen Mehl mit ionell kaltem Wasser, das man einen gleichmäßigen Teig bekommt. Hierauf bringt man eine Tasse Milch zum Kochen und gibt das Mehl hinein. Die Knetarbeit ist sehr mühsam, die die ist. Man nimmt sie vom Feuer und füt ein Eigelb sowie 2 Tassen geriebenen Käse hinzu und würt mit Salz und Pfeffer nach Belieben. Hierauf formt man die Kelle zu Bällchen, die man in feuchtem Wasser abkocht, sobald sie gar sind, kommen sie an die Oberfläche. Dann nimmt man sie mit dem Schaumlöffel heraus, wült sie in geriebenem Käse und drät sie in Fett in der Hitze braun.

Käseomelette. Man rührt für jede Person 1 Ei. Man löst das Ei mit etwas Milch ein wenig Salz und feinem gemahlten Kräutern, sowie reichlich geriebenen Käse. In eine Pfanne wird etwas Fett getan, sobald dieses heiß geworden ist, gibt man das Omelette hinein und läßt es erhitzen. Dann rührt es recht heiß zu Tisch gegeben.

Käsefrittieren. Man löst in 20 Gramm Margarine 1 Eßlöffel Mehl und füt eine halbe Tasse Milch hinzu. Dann nimmt man die Mehlmasse vom Feuer und läßt 2 Eigelb zu, sowie 50 Gramm geriebenen Käse. Schmelzkäse füt man den heißgeschlagenen Schnee der beiden Eier hinzu und drät sie etwa 15 Minuten.

Käsefrittieren. 3 Eigelb werden mit 2 Eßlöffeln weicher Butter (einer Mehlmasse aus 30 Gramm Margarine und 1 Eßlöffel Mehl) zum Kochen gebracht und 2 Eßlöffel geriebenem Käse verührt. Dann gibt man den heißgeschlagenen Schnee der Eier hinzu, tut alles in eine gut mit Fett ausgeschüttete leuchtende Form und backt das Soufflee im Ofen etwa 15 Minuten.

Gewürze soll man in Glasgefäßen aufbewahren.

Der Schweizer Lebensmittelchemiker Dr. Lortzsch hat bemerkenswerte vergleichende Untersuchungen vorgenommen. Er hat festgestellt, daß in Glasgefäßen (aus Porzellan, Email, Zinn, Blei, Korallen, Rüssel, Kardamon, Mustard, Nelke und Pfeffer zu ermitteln. Er hat unter sonst gleichen Bedingungen Gewürze und Früchten, sowohl in Porzellan- als auch in verpackten Glasgefäßen während Jahre lang aufbewahrt, um nach Ablauf dieser Zeit die

Praktische Schulkleidung



Nach Beendigung der Ferien, die den Kindern zur Erholung dienen, aber auch ihr Wachstum fördern, heilen die meisten Kinder sehr, daß die Garderobe ihrer Sprößlinge der Erneuerung und Ergänzung bedarf. Darum schnell ein paar Vor schläge für Kleidungsformen, oder vorteilhafte Umänderungen, und zwar in erster Linie für die Schulkleidung. Für ein sehr ausgeglichenes Kleid ist das Zwischenstadium eines bläßigen Mittelteiles empfehlenswert, das getroffen aus absteifendem Stoff bestehen kann. Wir empfehlen auf das hübsche Vorkleid mit dem vorderen Reißverschluß, das auch aus einfarbigem Stoff für eine Neuanfertigung sehr geeignet ist. Streifenstoff in der hier geeigneten Weise zu einem Kleid verarbeitet, ergibt nicht nur ein praktisches, sondern auch ein sehr nettes aussehendes Kleid, das man auch mit halblangen Ärmeln fertigen kann, falls das Töchterchen solche bevorzugt. - Für Knaben sind heute weitemäßig allgemein beliebt. Jüngere Knaben tragen die mehr blasse Form mit Reithosen, dagegen wählt man für den sich schon mehr dem Jünglingsalter nähernden großen Sohn den sportlichen Westanzug mit den zünftigen Bumphosen. Zur

SOMMER-SCHLUSS-VERKAUF
Günstige Kaufgelegenheit
Walter Bender
DAMENMODEN, LANGASSE 20

praktischen Schulkleidung gehört unbedingt das Wettercape für Bub und Mädel. Nach dem gleichen Schnitt kann Mutti für ein Gelmäßigparäthen zwei solcher Umhänge herstellen, nur muß sie das Cape für den Knaben zum Überknäpfen nach rechts und für das Mädchen nach links einrichten. E. W.

Borschan auf die neue Mode. Unter diesem Motto erscheint das neueste Heft der „Modenwelt“ (Deutscher Verlag, Berlin SW 68), das rund 100 neueste Modellen zeigt. Das Heft enthält die neuesten, besten und komplettesten in Isen und elegantesten Formen: „schlichte“ Kleider, die aber auch irgend ein neuer, eigener Einfall zeigt; denn ganz ohne, sondern des Beiwert geht es in der neuen Mode nicht. Das zeigen natürlich am deutlichsten die Modelle für Nachmittags und Abend.

Flaschen-Kühler
ohne Eis
mit Kühlsalz
Erich Stephan
Kleine Burastraße
Sche Hofnergasse

bandengelenken der Weiben zu offenbaren und die also herausgerollten Borteile der Güte stündlich-unglücklich abzuwenden. Solche Schwermüdigkeiten können todende Männer nicht auch emittieren, die sich neuen etwiler Anwaltschaften beiten ihrer Wohnung. Sie sind ganz sicher in ihrem selbstbewußten Bereich, und solchen Männern sollte man, wenn man bei ihnen zu Gast ist, auch keine Hilfe anbieten. Sie listen zwar in der Regel ein angenehmes Chaos aus ihrem Köchlichkeit, indem in dies Chaos mit ihrer Natur ein organisches Chaos gewickelt, das von ihnen besser überleben wird als die mechanische Ordnung, die eine weibliche Hand leicht zu stellen würde. Und sollte man das Chaos eines todenden und abgewandten Mannes nicht durch allzu häusliche Erinnerung an ihre Schicksale immer wieder aufmerksam machen. Es mag ohnehin nicht leicht sein, in einer Welt voller Köchinnen und Hausfrauen seine Sicherheit gegen das heftige Wachen der wahrhaft Seelenen aufrecht zu erhalten.

